

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942 1939**

16.6.1939 (No. 139)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-963250](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-963250)

# Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrunnstraße, Fernruf 2081 und 2082. — Postkassentor Hannover 369 49. — Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostkasse Aurich, Bremer Landesbank, Zweigstellen Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint wöchentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pf. Beleggeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pf. Beleggeld. Sonntagspreis 1,80 Reichsmark einseitig 33,96 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 30 Pf. Beleggeld. — Einzelpreis 10 Pf. Anzeigen sind nach Möglichkeit am Vortage des Erscheinens aufzugeben.

Folge 139

Freitag, den 16. Juni

Jahrgang 1939

## Das sowjetrussische Tief

Man kann es den Engländern nachfühlen, daß ihnen angesichts der kühlen Aufnahme des Foreign-Office-Direktors Strang in Moskau immer frostiger zumute wird. Vergeblich klopfen die verlegenen Meteorologen der britischen und französischen Presse immer wieder an das Wetterglas, um dann feufzend festzustellen, daß sich das sowjetrussische Tief noch nicht aufgelöst hat. Sie ziehen es deshalb vor, zu den Moskauer Verhandlungen möglichst überhaupt keine Stellung zu nehmen. Man hat in London und Paris ja allmählich trotz aller Ungebild das Warten gelernt.

Trotzdem hält es „News Chronicle“ für notwendig, den Sowjets noch einmal den „guten Willen“ der Demokratien vorzubringen und sie bescheiden dazu aufzufordern, daß sie doch einen der verschiedenen Vorschläge aus Mr. Strangs Formelsammlung „zumindest vorläufig“ annehmen könnten. Der englisch-japanische Konflikt um Tientsin scheint andererseits den Plan der Einkreiser erheblich zu kören, obgleich sie über ihre zukünftige Taktik im Fernen Osten noch keineswegs einig sind. Während die einen Rückschlüsse befürchten und — vor allem aus geschäftlichen Gründen — eine friedliche Einigung mit Japan empfehlen, schreiben die anderen nach „Bergeltungsmahnahmen“ und fordern überdies, den Einkreisungspakt auch auf Asien auszudehnen. Der berühmte Pariser Kriegsbekehrer Kerillis fordert sogar den Krieg gegen Japan als einziges Mittel, um Moskau endgültig in den Einkreisungslonzen zu locken, wobei außerdem die USA. in das Programm einbezogen werden.

Schließlich bleibt den englischen und französischen Politikern aber doch nichts anderes übrig, als mit Hangen und Bangen darauf zu warten, was der Kreaml auf die Formeln Mr. Strangs, die nach dem „Deuore“ sehr weitgehende Zugeständnisse enthalten, antworten wird. Zum großen Leidwesen des „Populaire“ zeichnen sich die erhofften Bundesgenossen der Westmächte aber dadurch aus, daß sie dauernd neue Forderungen stellen.

So kommt es den Sowjets nach Ansicht des konservativen Unterhausabgeordneten Wilson darauf an, eine Art von Protektorat über die baltischen Staaten zu errichten. Estland, Lettland und Dänemark hätten diese Mandate durch Nichtangriffspakte mit Deutschland beantwortet. Daß Finnland sich auf den gleichen Standpunkt stellt wie die übrigen baltischen und nordischen Staaten, bestärkte das Organ des finnischen Außenministers „Helsingin Sanomat“ mit der Erklärung, daß eine nicht erwünschte und nicht benötigte Garantie an sich schon eine unfreundliche Handlung darstelle. Wenn man aber, ohne nach der Meinung der betreffenden Staaten zu fragen und ohne deren Wissen über eine erzwungene Garantie verhandelt, bedeute dies bereits einen Angriff.

Es kann uns Deutschen gleichgültig sein, in welcher Weise England sich aus dieser peinlichen Angelegenheit zieht. Die Demokratien wurden von uns und von Italien niemals darüber im unklaren gelassen, daß die verbündeten Achsenmächte Vorzüge für alle Möglichkeiten getroffen und jede etwaige Handlung der Einkreiser bereits in ihre politischen und militärischen Berechnungen einbezogen haben. Die Wirkungslosigkeit der englisch-französischen Manöver, der neuen Lügenkampagne, der Verleumdung der autoritären Staaten, der Aufhebung und Erpressung der mittleren und kleineren Länder, um die längst durchschauten Ziele zu erreichen, bedarf angesichts des stählernen Blods der Achse und der mit ihr befreundeten Staaten ebenso wie der mit Nachdruck betonten Haltung der neutralen Länder keines Beweises mehr. Wir verfolgen daher mit Gelassenheit aber immerhin gebotener Vorsicht die weiteren Anstrengungen der Einkreiser. Sie werden, wie das Pariser Morgenblatt „Populaire“ mit bitterer Selbstironie erkannte, das erhalten, was sie verdienen.

## Roosevelt träumt von Wiederwahl

### Amerika will an den Kriegen anderer Mächte gewinnen

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 16. Juni.

Eindeutige Formulierungen, die von 21 Senatoren in einer Denkschrift gegen die Roosevelt-Politik gewählt worden sind, kennzeichnen den großen Gegensatz, der heute in der amerikanischen Politik zwischen den Kriegshegern und den überzeugten Absonderern herrscht. Offen erklären die Senatoren, an ihrer Spitze Clark, Borah, Bone und Nye, daß es unmöglich und schamlos ist, wenn eine Nation, die täglich erklärt, sie wolle nur den Frieden, bestrebt ist, aus den Kriegen anderer Mächte Gewinn zu schlagen.

Die Ansicht der 21 Senatoren scheint jedoch bei Männern wie dem amerikanischen Unterstaatssekretär des Außenamtes, Francis S. Payne, nicht vorhanden zu sein, der für rücksichtslose Einmischung der USA. in Europa eintrat mit der vollen Begründung, eine Isolierung der USA. wäre der direkte Krieg! Mit welchen Mitteln die Einmischung der USA. propagiert wird, zeigt die Auslassung eines anderen Vertreters des Staatsdepartements, der die Notwendigkeit der Aufhebung des Neutraütätsgesetzes damit begründet, daß Deutschland durch den Anschluß der Ostmark und des Protektorates zuviel Waffen bekommen habe, als daß man nicht „zum Ausgleich“ England und Frankreich nimmehr helfen müßte!

Die Sorgen, die sich die amerikanischen Senatoren und Abgeordneten um die Außenpolitik der USA. machen, steht in einem recht merkwürdigen Gegensatz zu den inneren Verhältnissen der Vereinigten Staaten. Im bedeutendsten Industriezweig, dem Eisen- und Stahlgeschäft, sind die Arbeiter in blutigen Streikunruhen ausgebrochen, bei denen zahlreiche Polizeibeamte niedergeschlagen wurden. Im Staate Michigan wurde in den General Motors-Fabriken blutig ein Streik zwischen

zwei Gewerkschaften ausgetragen. In New York überfielen 600 jüdische Straßenhändler eine Abteilung der Polizei und trieben sie in die Flucht. Das Bundesamt für Arbeitsbeschaffung

ist völlig unter kommunistischen Einfluß geraten, so daß sogar der Haushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses dagegen protestierte und die Milliardenausgaben dieses Amtes mit der großen Erwerbslosigkeit verglich. Das Bundesamt gibt seine Milliarden-Mittel für bolschewistische Agitation statt für wirksame Arbeitsbeschaffung aus. Herr Roosevelt kümmert sich aber um derartige „Kappalien“ nicht. Er träumt von seiner Wiederwahl, seinen weltpolitischen Plänen und seinem Londoner Besuch, den er bereits ankündigt. Mancher ist aber schon aus seinen Träumen auf höchst unsanfte Weise aufgewacht. . .

## Chinesen wollen Barrikaden stürmen

### Chamberlain betrachtet die Lage in Tientsin als sehr ernst

(Drahtbericht unseres Vertreters in London)

London, 16. Juni.

Die britische Presse berichtet ausführlich über die Zustände in Tientsin und vor allem über die Durchführung der japanischen Blockade. Britische Staatsangehörige, so wird gemeldet, würden Leibesvisitationen unterzogen und sogar mißhandelt. Weiter wird berichtet, daß ein folgenschwerer Zwischenfall durch die englische Niederlassungspolizei verhindert sei: 2000 Chinesen hätten versucht, die Barrikaden an der Grenze der Niederlassung zu stürmen, seien aber im letzten Augenblick von der britischen Polizei gehindert worden, die ihre Maschinengewehre

gegen die Chinesen gerichtet habe. Außerhalb der Niederlassung hätten die Japaner Tanks aufgeföhren, so daß in der Konzeption bereits die Befürchtung laut geworden sei, man wolle

## Bedeutender Stapellauf in Bremen

Berlin, 16. Juni.

Am 1. Juli wird in Bremen auf der Werft Deutsche Schiffsmaschinenbau AG. der schwere Kreuzer „Q“ von Stapel laufen. Der Kreuzer „Q“ ist ein Schwester Schiff des am 19. 1. 1939 auf der gleichen Werft abgelassenen schweren Kreuzers „Senslich“ und der fünfte Bau einer Serie von 10 000-Tonnen-Kreuzern.

die Konzeption mit Gewalt befehen. Wie weit diese britischen Meldungen den Tatsachen entsprechen, ist noch nicht festzustellen.

Ministerpräsident Chamberlain gab über die Lage in Tientsin im Unterhaus eine Erklärung ab, die im Ton sehr zurückhaltend war. Augencheinlich hofft man in London noch zu einer Einigung mit den Japanern zu kommen. Chamberlain teilt mit, daß das britische Kanonenboot „Lowestoft“ vor Tientsin vor Anker gegangen sei. Der britische Botschafter in Tokio habe Auftrag erhalten, auf die Gefahr von Uebergriffen der lokalen japanischen Behörden hinzuweisen. Endlich betonte Chamberlain, wenn die japanische Regierung mit den Maßnahmen in Tientsin eine britische Mitarbeit in Nordchina erzwingen wollte, so würden dadurch weitreichende politische Probleme angeschnitten, die auch andere Großmächte auf den Plan rufen würden. Ueber die Art der Gegenmaßnahmen wollte der Premier keine Angaben machen. Er betonte lediglich, daß er die Lage als sehr ernst betrachte und mit Paris und Washington Kontakt aufgenommen habe.

## Ausländisches Schiff durchsucht

London, 16. Juni.

Wie aus Tientsin gemeldet wird, wurde die japanische Blockade Donnerstag zum erstenmal auf ein ausländisches Schiff angewendet. Ein französischer Dampfer, der von einer britischen Firma gechartert worden war, wurde beim Einlaufen in den Hafen von japanischen Behörden durchsucht.

Der britische Generalkonsul erhob in einer Note an den japanischen Generalkonsul in Tientsin scharfen Protest gegen die Durchsuchung britischer Staatsangehöriger beim Eintritt und Verlassen der britischen und französischen Konzeptionen. In der Note werden die japanischen Militärbehörden ersucht, sofortige Schritte zur Einstellung dieser Durchsuchungen zu ergreifen.

## Unbehagen in Paris

(Drahtbericht unseres Vertreters in Paris)

Paris, 16. Juni.

Der Tientsin-Konflikt hat in Paris großes Unbehagen hervorgerufen und steht völlig im Mittelpunkt des Interesses. Entgegen der öffentlichen Meinung nimmt der Quai d'Orsay eine sehr zurückhaltende Stellung ein und betont, daß sich Frankreich auf alle Fälle im Fernen Osten Handlungsfreiheit bewahren möchte. Frankreich sei an dem englisch-japanischen Konflikt lediglich „geographisch“ beteiligt, da zufällig die französische Niederlassung

## Strang bei Außenkommissar Molotow

### Erste Unterredung in Gegenwart der Botschafter Englands und Frankreichs

Moskau, 16. Juni

Die Botschafter von England und Frankreich suchten Donnerstag nachmittag in Begleitung von Strang den sowjetrussischen Außenkommissar Molotow in Kreaml auf. Die Unterredung Strangs mit Molotow dauerte zweieinhalb Stunden. Ueber den Verlauf der Unterredung ist amtlich noch nichts Näheres bekannt geworden.

### Ungünstig verlaufen

London, 16. Juni

Die gestrige Unterredung zwischen Strang und dem britischen Botschafter einerseits, sowie Molotow und Potemkin andererseits ist nicht günstig ausgefallen. Der diplomatische Mit-

arbeiter der „Times“ schreibt, gemeinsame Formeln konnten noch nicht für folgende Punkte gefunden werden: a) Russlands Forderung auf Garantien an Estland, Lettland und Finnland; b) Sowjetrusslands Wunsch, daß keiner der Partner einen getrennten Waffenstillstand oder Frieden im Falle eines Krieges, in den alle drei verwickelt sind, abschließt; c) Sowjetrusslands Verlangen, daß das eigentliche Abkommen erst in Kraft tritt, wenn das zusätzliche Militärabkommen für gegenseitige Unterstützung ausgearbeitet ist, zumindest in seinen Hauptlinien; d) die genaue Form, in welcher Bezug genommen werden soll auf die Genfer Liga. Der Schreiber läßt durchblicken, daß die Entente sich um die Meinung der baltischen Staaten keineswegs scheren werde.



„Tschechische Arbeiter unter der deutschen Aule?“

Diese Ueberschrift stand häufiger über Gehartikeln der ausländischen Presse, die berichtete, daß tschechische Arbeiter mit brutaler Gewalt in Sträflingslagern im Reich zu Fronarbeit gezwungen werden. Was ist dagegen die Wahrheit? In schönen Unterkünften wohnen die Tschechen, sie bekommen für wenig Geld gute Verpflegung, ihr Lohn ist bedeutend höher als in ihrer Heimat, so daß sie Ersparnisse machen können. Als erstes schafften sie sich von dem erübrigten Geld Musikinstrumente an, und zum Zeichen ihrer „Unterdrückung“ gehen sie mit fröhlichen Gesichtern ihrer Musikfreudigkeit nach. (Weltbild)

an die britische Grenze. Jergendwelche Maßnahmen und Entscheidungen Englands seien für Frankreich in keiner Weise verbindlich, die französische Regierung würde sich auch einem englischen Schritt in Tokio nicht anschließen. Außerdem wird noch betont, daß Frankreich keine Truppenteile in Tientsin habe und auch nicht die Entlassung von Truppen oder Kriegsschiffen beabsichtige.

Ueber die zu erwartenden britischen Gegenmaßnahmen schreibt der „Antranger“, es kämen folgende wirtschaftliche Restriktionen in Frage: Embargo auf alle japanische Produkte, Sperre der Empire-Häfen für japanische Schiffe, Aufhebung des Handelsabkommens und der Meistbegünstigungsklausel für japanische Waren. Die gleiche Zeitung betont aber, daß sich die Dominien, vor allem Australien und Indien, ihrer guten Handelsbeziehungen wegen nicht an den Maßnahmen beteiligen werden.

### Neue Forderungen Ankara?

(Drahtbericht unseres Vertreters in Paris)  
Paris, 16. Juni.

Da man in Paris den seit 14 Tagen als unmittelbar bevorstehend gemeldeten Abschluß des französisch-türkischen Vertrages bisher vergeblich erhofft hat, werden in der Presse Stimmen laut, die nach den Gründen der Verzögerung fragen. Der „Populaire“ vermutet, daß die Türkei ihre Forderungen heraufgesetzt habe und ist bestrebt über die „erstaunliche Fähigkeit, mit der Ankara die türkischen Forderungen unaufhörlich steigert“. Wehnt ist die Stellungnahme der Blätter zu der Frage des Dreierpakt, die durch die Reise Strangs nach Moskau und seine sehr kühle Aufnahme jetzt im Mittelpunkt des Interesses steht. Hierzu bemerkt „Populaire“, die Stellungnahme der „Pravda“ habe Frankreich wissen lassen, daß Moskau „kein Verständnis für die Strupel der Westmächte in der baltischen Frage hat.“ Das Blatt befürchtet, daß die Sowjetregierung, nachdem man ihr ihre Unentschiedenheit eingehämmert habe, jetzt sogar eine Garantie ihrer fernöstlichen Grenze und die Jubiläumsgroßfeier Aktionsfreiheit gegenüber den baltischen Staaten fordern würde.

### Woche der Marine in Frankreich

(Drahtbericht unseres Vertreters in Paris)  
Paris, 16. Juni.

Die Werbeweche für die französische Flotte, die auf Veranlassung des Marineministers Campinchi eingeleitet worden ist, beginnt am heutigen Freitag. In Le Havre wird eine Parade der Atlantikflotte stattfinden; anschließend werden die Kriegsschiffe zur Besichtigung freigegeben. Für Sonntag ist ein Vorbeimarsch am Denkmal der Gefallenen der Marine vorgesehen. Die ganze Propagandaaktion dient dem Ziel, dem französischen Volk zu zeigen, wie „schön, stark und kriegsbereit“ die französische Flotte ist, nachdem man in den letzten Wochen die englische Flotte eingehend geschildert und gepriesen hat.

### Italienische Flottenmanöver

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)  
Rom, 16. Juni.

Das erste Geschwader der italienischen Kriegsmarine läuft Ende Juni zu einer Übungsreise ins westliche Mittelmeer und in den Atlantischen Ozean aus. Die italienischen Kriegsschiffe werden spanische und portugiesische Häfen besuchen und den Hafen von Tanger antauchen. Man rechnet damit, daß diese Übungen, die im Rahmen der normalen Manöver stattfinden, Mitte Juni beendet sein werden. Das erste Geschwader besteht aus den beiden 23 000-Tonnen-Schlachtschiffen „Cesare“ und „Cabour“, den 14 000-Tonnen-Kreuzern der Städteklasse, zwei 8000-Tonnen-Kreuzern, 12 Zerstörern und einigen U-Booten. Die italienische Presse betont, daß zum erstenmal italienische Schlachtschiffe an Übungen außerhalb des Mittelmeeres teilnehmen, und damit die Weltgeltung der italienischen Flotte bezeugen.

### Balearen-Flieger vor Viktor Emanuel

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)  
Rom, 16. Juni.

Die italienischen Legionärs-Flieger, die während des spanischen Bürgerkrieges auf den Balearen stationiert waren, sind Donnerstag unter dem Salut der Küstenbatterien wieder in Genoa eingetroffen. Die Bevölkerung bereitzte den 2800 Soldaten einen begeisterten Empfang. Der König-Kaiser, Graf Ciano, Starace und Flieger-General Valle begrüßten die heimkehrenden Soldaten; außer ihnen waren der deutsche Luftfahrtattaché in Rom und eine Offiziersabordnung der Legion Condor zur Begrüßung zur Stelle. Kurz nach der Landung nahm König Viktor Emanuel die Parade der Legionäre ab.

## 20 weitere polnische „Zollinspektoren“

Erneute Herausforderung der Deutschen in Danzig

(Drahtbericht unseres Vertreters in Danzig)  
Danzig, 16. Juni.

Auf dem Danziger Hauptbahnhof ist ein geschlossener Transport von 20 polnischen Zollinspektoren eingetroffen. Bekanntlich hatte Polen nach der Ermordung des Danziger Staatsangehörigen Gröbnau durch Beamte der diplomatischen Vertretung Polens eine Vermehrung Danziger Zollinspektoren um 31 Mann angekündigt. Von der Bevölkerung wird diese Verstärkung der polnischen Agenten auf Danziger Boden als erneute Herausforderung angesehen.

### Massenentlassungen

Leipzig, 16. Juni.

Donnerstag verfahren 50 deutsche Arbeiter in den Karminer Gruben und im Tryncker Eisenwerk (früher Tschchoslowakei) ihre

# Neues Gesetz über die Deutsche Reichsbank

Aufsichts- und Weisungsrecht des Führers - Alleinige Entscheidungsbefugnis des Reichsbankpräsidenten

Berlin, 16. Juni.

Vor Vertretern der deutschen Wirtschaftspresse gab Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk Erläuterungen über ein neues Gesetz über die Deutsche Reichsbank, das mit dem 16. Juni in Kraft tritt und die durch das Gesetz vom 10. Februar 1937 eingeleitete Umgestaltung der Reichsbank nach den mit Erlaß des Führers vom 19. Januar 1939 gegebenen Richtlinien zum Abschluß bringt.

Wie Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk u. a. ausführte, unterteilt das Gesetz die Reichsbank unmittelbar dem Führer und stellt mit seinen weiteren Vorschriften über die Deutsche Notenbank wieder her. Entscheidungen, die für die Währung von besonderer Bedeutung sind, sind ausschließlich dem Führer vorbehalten, wobei es sich um die Bestimmung der Höhe des von der Reichsbank dem Reich zu gewährenden Betriebskredits sowie um den Höchstbetrag an Reichsschatzwechseln, den die Reichsbank in ihren Händen haben darf, handelt.

Allgemein wird ihm ferner das Führerprinzip nach den nationalsozialistischen Grundgesetzen verwirklicht. Entsprechend diesen Grundgesetzen der Verantwortlichkeit ist, unter Beibehaltung des auch weiterhin vom Führer zu berufenden Reichsbankdirektoriums als Vorstand der Bank, die alleinige Entscheidungsbefugnis des Reichsbankpräsidenten der Deutschen Reichsbank im Reichsbankdirektorium nach dem neuen Gesetz vorgegeben. Diese alleinige Entscheidungsbefugnis des Reichsbankpräsidenten ist nach dem Aufsichts- und Weisungsrecht des Führers das wesentliche Merkmal des neuen Gesetzes.

Auch in der Verwaltung der Bank ist die autoritäre Stellung des Präsidenten überall durchgeführt, auf dem Gebiete der Personalverwaltung sind die Bestimmungen des Deutschen Beamtengesetzes in das neue Gesetz eingebaut worden. Für die rechtsgeschäftliche Vertretung der Deutschen Reichsbank ist an der Vertretung der Bank durch zwei Mitglieder des Reichsbankdirektoriums festgehalten worden, jedoch mit einer bedeutsamen Änderung, die darin liegt, daß die Mitglieder des Reichsbankdirektoriums an die Entscheidungen des Reichsbankpräsidenten gebunden sind, so daß Mehrheitsentscheidungen ausgeschlossen werden und damit auch in dieser Hinsicht das autoritäre Prinzip zur Durchführung gelangt. Um die unmittelbare Verbindung der Reichsbank zu den führenden Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft, Arbeit und Finanz sicherzustellen, wird von dem Reichsbankpräsidenten ein Beirat der Deutschen Reichsbank geschaffen, dessen Mitglieder er ernennt.

## Hunderttausende am Weg der Alten Garde

700 Altgardisten erfüllen Westfalen mit neuem Glauben und neuer Kraft

Von unserem an der Fahrt teilnehmenden Sonderberichterstatter

Bad Salzungen, 16. Juni.

Mut und Treue vergießt das Volk nie. Hätte sonst die Begrüßung so herzlich sein können, wie sie die Alte Garde des Führers im Gau Westfalen-Nord erlebte. In Dank und Stolz bot sich das Land Hermanns und Widuinds als ein einziger Willkommensgruß dar. Die Vielfalt seines arbeitsreichen Lebens staut es längs der Straßen auf. Die jahrhunderte alte Geschichte beschwor es in vielen Schaubildern und Festzügen, und es öffnete sein sonst so verschlossenes Inneres, sein Herz weit und ungekümmt den Gästen.

Seitdem die drüßig Autobusse mit den 700 Getreuen des Führers Donnerstag morgen in Bielefeld zu ihrer dreitägigen Fahrt gestartet waren, geleitet sie ein Choral der Begeisterung durch das sommerliche Land. Kilometerlang schritten vielteilige Menschenmauern beiderseits den Weg ein, die Dörfer gleichen Blumenbeeten, und die Städte hatten sich in leuchtende Farbenbunten verwandelt. Tausende, zehntausende drängten sich Kopf an Kopf in den Straßen Paderborns, Detmolds, Lemgos und Salzungen, die am ersten Fahrttag durchquert wurden. Im Senne-Lager brachte die junge Wehrmacht der Alten Garde mit einer kurzen Gefechtsübung ihren Gruß dar; stumm und groß ragte Westfalens Vergangenheit mit den Externsteinen und dem Hermannsdenkmal in die

große frohe Gegenwart. Dieser erste Festtag wurde so zu einem einzigartigen Erlebnis. Treue und Dank begegneten sich, huldigten einander und vereinigten sich zu unbeschreiblichen Kundgebungen der Volkverbundenheit.

Im Zeitraum weniger Stunden erfüllen sich die Worte, die Reichsorganisationsleiter Dr. Ley bei der nächsten Eröffnungsfeier den Altgardisten mit auf den Weg gab: „Wir alle waren einmal kleine Leute. Uns ist nicht an der Wiege gelungen worden, daß wir einmal Führer dieses Reiches werden sollten. Das Schicksal rief uns alle. Wir wählten erst, Freiwillige zu sein. Aber bald gab es im Kampf kein Zurück mehr. Es ist notwendig, daß man die Erinnerung an diese Kämpfe stets lebendig erhält. Aber wir wollen keine Märtyrer sein, die in einer Prozedur durchs Land getragen werden. Wir lehnen jede Mystik ab. Doch wir wollen, daß sich die Städte und Dörfer immer wieder daran erinnern, daß das Volk aus seiner Mitte heraus sein Schicksal bestimmt hat. Das stolze Volk hat sich ja selber erlebt kraft seiner Energie, und die Erinnerung daran soll der Sinn dieser Fahrt sein, die zu den großen Einrichtungen der Partei gehört. Wir wollen Bringer des Glaubens und der Freude sein!“

In diesem ersten Tage haben die 700 Altgardisten das Land mit neuem Glauben und neuer Freude erfüllt.

## Einheitliche Propagandastelle

Neue Agitationszentrale im englischen Außenministerium

(Drahtbericht unseres Vertreters in London)

London, 16. Juni.

Das britische Kabinett hat eine neue Abteilung im Außenministerium ins Leben gerufen, die unter der Bezeichnung „Foreign Publishing Department“ die schon vorhandenen Propagandastellen, vor allen Dingen das British Council und den fremdsprachigen Rundfunknachrichtendienst, zusammenfassen soll. Diese Abteilung wird Innenminister Sir Samuel Hoare organisieren; Lord Perth wird sie leiten. Lord Perth ist außerdem für den Posten eines Generaldirektors vorgesehen, falls in Kriegszeiten diese Abteilung zu einem selbständigen Informationsministerium ausgebaut werden sollte.

Nach der gestrigen Mitteilung über die Schaffung einer Agitationsabteilung im Foreign Office geben sich die Blätter keine Mühe, das eigentliche Ziel dieser Einrichtung zu verheimlichen. Nach einer krankhaften Zurückweisung etwaiger Vorwürfe, daß England nun die öffentliche Meinung kaatlich lenkt, verkündet die „Times“ der neuen Abteilung im Foreign Office falle die Aufgabe zu, das Wissen über England und das englische Volk im Ausland zu fördern und der Welt „unabhängige“ Nachrichten zusammen mit „richtigen“ Berichten über die britische Volkstift zu übermitteln. Unflätlich alberne Loblieder auf die „Freiheit“ in den von kapitalistischen Gruppen

rücksichtslos herrschenden Demokratien beschließen nach alter Sitte den Kommentar.

In Oppositionskreisen kritisiert man, daß nicht die erstklassigen Hochgelehrten, die besonders hier zu finden sind, mit der Leitung der Abteilung betraut wurden.

### Kabinettsumbildung in London?

London, 16. Juni.

Nach einer Meldung der konservativen „Morning Post“ rechnet man bereits Ende dieses Monats mit einer Kabinettsumbildung. Sowohl Lord Runciman als auch der Erste Lord der Admiralität werden danach ihre Kabinettsposten aufgeben und neuen Männern Platz machen. Ferner erwartet man, daß für das neue Munitionsministerium ein parlamentarischer Sekretär ernannt und daß der Hauptimpulsgeber der konservativen Partei, Marjesson, von seinem Posten zurücktreten wird.

### Königspaar auf der Heimreise

London, 16. Juni.

Das englische Königspaar hat Donnerstagabend an Bord der „Empress of Britain“ Halifax, die Hauptstadt Neu-Schottlands, verlassen, um die Heimreise anzutreten. Am Sonnabend werden die königlichen Gäste Neufundland einen kurzen Besuch abstatten.

### Hollands Militärgesetz angenommen

Den Haag, 16. Juni.

Die Zweite holländische Kammer hat nach längerer Aussprache das neue Militärgesetz angenommen, das die Regierung ermächtigt, die Dienstzeit bis auf zwei Jahre zu erhöhen. Durch einen von sozialdemokratischer Seite eingebrachten Zusatzantrag gilt das neue Gesetz bis zum Jahre 1944. Von einer Erhöhung des Jahreskontingents an Rekruten hat die Regierung im Hinblick auf die Erhöhung der Untkosten abgesehen. Die Dauer der Reserveweisungen wird durch das Gesetz verdoppelt.

In einer Darlegung der holländischen Rüstungspolitik betonte Verteidigungsminister van Dijk, daß durch das neue Gesetz der Schutz der Grenzen in kritischen Zeiten wesentlich verbessert werde. Die Regierung werde von der ihr erteilten Ermächtigung nur im Falle der Notwendigkeit Gebrauch machen.

Die Kapitalgrundlage der Reichsbank bleibt in der bisherigen Art erhalten, sie beträgt 150 Millionen RM. und zerfällt in Anteile. Als Anteilseigner sind jedoch in Zukunft nur noch deutsche Staatsangehörige (Reichsbürger) sowie juristische Personen und Unternehmen mit dem Sitz in Großdeutschland zugelassen. Die Reichsbank-Anteilsscheine sind zukünftig jeder Spekulation durch die Bestimmungen entzogen, daß sie den Inhabern mit Rückwirkung für das Jahre 1938 und für die Zukunft einen höheren Gewinn als fünf vom Hundert nicht mehr erbringen können. Der gesamte darüber hinaus erzielte Gewinn wird nach Vornahme der erforderlichen Abschreibungen dem Reich zugeführt.

Da das Grundkapital der Deutschen Reichsbank nach dem neuen Gesetz in Privat-hand belassen wird, ist auch die Beibehaltung der Hauptversammlung als Organ der Anteilseigner vorgesehen. Die Hauptversammlung wird aber ihres bisherigen Charakters als beschließendes Organ entkleidet. Sie wird in dieser Eigenschaft letztmalig am 30. Juni zur Festlegung der Abfindung der Anteilseigner wegen der Abänderung der Gewinnverteilung sowie der Abfindung derjenigen Anteilseigner, deren Anteile für kraftlos erklärt werden, tätig sein.

Die Vorschriften über den Geschäftskreis der Bank sowie über die Notendeckung sind nach nationalsozialistischer Wirtschaftsauffassung in dem neuen Gesetz formuliert worden. Insbesondere die Vorschriften über die Gold- und Devisenbestände entsprechen dem mehrfach vom Führer aufgestellten Grundsatze, daß die Stabilität der deutschen Währung nicht auf der vorhandenen Menge an Gold und Devisen beruhe, sondern darauf, daß das von der Notenbank ausgegebene Geld in einem angemessenen Verhältnis zu dem Umlauf der mit solcher Arbeit geschaffenen Lebens- und Verbrauchsgüter gehalten wird.

Reichsbankpräsident Funk stellte fest, daß die dargebotene Abfindung auch für die ausländischen Anteilseigner, denen durch die Golddiskontbank ein besonderes Angebot gemacht wird, fair ist. Alle Anteilseigner, also auch die, die es künftig nicht mehr sind, haben zwecks Erlangung der Abfindung binnen einer Ausschlussfrist, die bis zum 30. April 1940 läuft, ihre Anteilsscheine bei der Deutschen Reichsbank einzureichen; der Einreichung wird erst nach dem 15. August entgegengesehen.

Wirkliche Freude am Rauchen bietet:

ATIKAH 5#

### Königsmählungen

Der Führer hat Seiner Majestät dem König von Schweden zum Geburtstag drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Die polnische Finanzabordnung, die zur Zeit in London weilte, nahm Donnerstag ihre Besprechungen mit Vertretern des Postamtes, des Foreign Office und der Abteilung für Exportkreditgarantien auf.

An Stelle des zurückgetretenen rumänischen Senatspräsidenten Tunga wählte der Senat einstimmig den Kronrat Argetoidei zum Präsidenten.

Präsident Roosevelt ernannte Konteradmiral Harold Stark unter Beförderung zum amerikanischen Flottenchef als Nachfolger von Admiral Leahy, der zum Gouverneur von Puerto Rico ernannt wurde.

# Quer durch In- und Ausland

## 150 000 Mark sinnlos vertan

(Eigener Bericht)

Hannover, 16. Juni.

Die Strafkammer des Landgerichts Hannover hat zwei gefährliche Betrüger zu einem Jahr fünf Monaten bzw. zehn Monaten Gefängnis verurteilt, außerdem wurde ihnen auf fünf Jahre verboten, sich als Gründer, Leiter oder Vermittler gewerblicher Unternehmungen mit Kapitalbeteiligung zu betätigen. Die beiden Angeklagten hatten unter dem Titel „Gewerkschaft Reutersbusch“ ein Erdölunternehmen gegründet und über 100 Tausend zu hohen Preisen an Bauern und Handwerker verkauft. Unter Vorführung von mehreren tausend Mark Bohrkapital hatten sie vom Oberbergamt die Bohrerlaubnis erhalten. Bei der Werbung versprachen die Angeklagten „fabelfhafte Gewinne und glänzende Kapitalanlage“. Als jemand die Güte der Anteile anzuzweifeln wagte, wurde ihm gedroht, er könne wegen Beleidigung des Staates ins Konzentrationslager kommen. Die inneren Verhältnisse der Gesellschaft waren reiflos in Anordnung; zwischen der Privatkasse und der Kasse des Unternehmens bestand kein Unterschied. Die Verwaltungskosten beliefen sich bald auf 50 Prozent der einkommenden Gelder. Natürlich blieb eine auf Grund phantastischer Angaben eines Wundärztengängers angelegte Bohrung erfolglos. Insgesamt 150 000 Mark haben die beiden Angeklagten sinnlos vertan.

## Schneetreiben im Gebirge

(Eigener Bericht)

München, 16. Juni.

Durch die empfindliche Kältewelle und die starken Niederschläge mußten die bereits geöffneten Münchener Freibäder ihre Pforten wieder schließen. Von dem unerwarteten Wettersturz wurden auch die Autofahrer betroffen, die in diesen Tagen eine Fahrt über die Großglockner-Alpenstraße planen. Raum zehn Tage nach der Freigabe der Scheitelstraße mühte man die Straße wieder zu sperren, da die starken Schneefälle den Verkehr völlig lahmlegten. Trotz des Einflusses mehrerer Schneepflüge dürfte mit der Räumung der Straße erst in mehreren Tagen zu rechnen sein, da die Nordwestwinde größere Schneeverwehungen verursachen und das Schneetreiben weiter anhält. Die Landschaft bietet bis auf tausend Meter herab ein tiefwinterliches Bild.

## Frauenpolizei in Prag geplant

(Eigener Bericht)

Prag, 16. Juni.

Die Prager Stadtverwaltung beabsichtigt die Schaffung einer weiblichen Polizei für gewisse Aufgabengebiete, so vor allem für die Bekämpfung des gewerkschaftlichen Bettelns von Kindern, für die Beaufsichtigung Jugendlicher und für besondere Fälle, in denen die Frau mit mehr Verständnis vorgehen kann als der Mann. Gegenwärtig verhandelt die Stadt mit dem Innenministerium über diesen Plan, dessen Einzelheiten noch nicht bekannt sind. So ist vor allem die Frage noch nicht entschieden, ob die zukünftige Frauenpolizei uniformiert sein soll.

## Brand in einem Pariser Filmatelier

(Drahtbericht unseres Vertreters in Paris)

Paris, 16. Juni.

Während der Aufnahmen für einen neuen Film „Im Antlitz des Schicksals“ brach in den Räumen eines Pariser Filmateliers ein Brand aus, der schweren Schaden angerichtet hat. Eine Filmschauspielerin und ein Polizeioffizier wurden verletzt. Die Brandursache blieb bisher ungeklärt.

## Brot aus „Militärmehl“ ungenießbar

Standal um die Versorgung der Soldaten an der Maginot-Linie

(Drahtbericht unseres Vertreters in Paris)

Paris, 16. Juni.

Die Befragung der französischen Grenzbesatzungen ist der Leidtragende eines riesigen Stambals, der jetzt die französischen Gerichte beschäftigt wird. Die Militärverwaltung, die für die Versorgung der Garnisonen der Maginot-Linie verantwortlich ist, hatte im Departement Moselle einen Vertrag mit Zivillieferanten abgeschlossen, um die Truppen mit Brot zu versorgen. Die Bäcker und Müller dieser Gegend benutzen die Gelegenheit, um sich zu bereichern und verwendeten zur Herstellung des Kommissbrottes ein Mehl, das zu 35 v. H. aus minderwertigen Nährstoffen bestand. Da die Verwendung dieses „Militärmehls“ einen erheblichen Verdienst für die Müller und Bäcker abwarf, spezialisierten sich mehrere Mühlen auf die Herstellung dieses unbrauchbaren Mehls, das schnell unter dem Namen „Militärmehl“ bekannt wurde. Es dauerte geraume Zeit, bis die Beschwerden der Soldaten, die mit vollkommen ungenießbarem Brot versorgt wurden, Erfolg hatten. Gegenwärtig sind die Staatsanwaltschaften von Saargemünd, Metz und Diedenhofen mit der Aufklärung dieses Stambals beschäftigt.

## Schweine fressen Gewehrpatronen

(Drahtbericht unseres Vertreters in Paris)

Paris, 16. Juni.

Aus Lille (Nordfrankreich) wird eine seltsame Schweine-Epidemie gemeldet. Seit Tagen schon starben einem tieferen Landwirt seine Schweine massenhaft dahin, ohne daß er die Ursache dieses Sterbens feststellen konnte. Er zog schließlich einen Tierarzt zu Hilfe, der den Verdacht äußerte, daß die Schweine ver-

## Im Kampf gegen den Weltfeind

### Uraufführung des Filmdokumentis über den Einsatz der Legion Condor

Berlin, 16. Juni.

Donnerstag abend fand im Ufa-Palast am Zoo die Uraufführung des dokumentarischen Films vom Einsatz der deutschen Freiwilligen in Spanien statt. Dieser Großfilm der Ufa, der unter Leitung von Professor Karl Ritter an allen spanischen Fronten gedreht wurde, wo die Legion Condor im Kampf gegen den bolschewistischen Weltfeind stand, fand eine begeisterte Aufnahme.

Ein festlicher Rahmen umgab die Uraufführung. Mit den Fahnen Spaniens und Deutschlands war der Lichtspielaal geschmückt. Die Symbole der Legion Condor leuchteten von der Bühne. Im Zuschauerraum sah man die braungebrannten Gesichter der Spanienkämpfer. Groß war die Zahl der Ehrengäste, die der glanzvollen Aufführung dieses Films beiwohnten. Stürmischer Beifall empfing alle jungen Männer, die für den ruhmreichen Einsatz der Legion Condor verantwortlich sind, der Beifall galt ebenso lebhaft und freudig den in Berlin weilenden spanischen Generalen, die an diesem Abend zugegen waren.

An der Spitze der Ehrengäste von Staat, Partei und Wehrmacht sah man Generalfeldmarschall Hermann Göring, Generaloberst Keitel, Generaloberst Milch, die Reichsminister Ritter und Lammers, Staatsminister Meißner und in Begleitung des Generalfeldmarschalls Göring und Frau Göring Staatssekretär Körner, Generalmajor Bodensack und Ministerialdirektor Staatsrat Griebach, außerdem sah man Angehörige des Diplomatischen Korps.

Ein Stück Weltgeschichte ist es, das uns in diesem vadenen Filmwert mit nachhaltiger Wirkung vor Augen tritt. In einer von Anfang an fesselnden Darstellung erleben wir die letzten entscheidenden Phasen dieses Kampfes gegen die blutdürstigen Kräfte des

Bolschewismus, eines Kampfes, der gewiß nicht zuletzt durch den umfassenden und heldenmütigen Einsatz der Legion Condor mit dem endgültigen Siege über den Weltfeind endete.

Allein die Aufnahmen von den letzten Kämpfen dieses Frühjahrs, die den Operateuren in schwierigen Lagen gelungen sind, und die den Hauptteil des Films ausmachen, geben ein Bild von den einzigartigen Leistungen, die die deutschen Bundesgenossen Francos, Schuler an Schuler mit den spanischen Freiheitskämpfern und den italienischen Freiwilligen zu Wasser, zu Lande und in der Luft vollbracht haben.

Wo immer es um die Entscheidung geht, sieht man deutsche Soldaten, deutsche Tanks, deutsche Geschütze, die dem Verbündeten der Internationalen Brigaden Tod und Verderben bringen. Vor allem die Aufnahmen vom Einsatz der Jagdflugzeuge und von den Angriffen der Bomber in der letzten entscheidenden Offensive vermitteln Bilder von eindringlicher Stärke.

Als plastische Einführung in die Kampfsituationen führt die furchtbare Verdenszeit Spaniens unter dem marxistischen Terror herausgestellt, der das ganze Land in den Zustand völliger Anarchie zu versetzen drohte. Aufnahmen von den Freudenfesten der befreiten Bevölkerung, von der Rückkehr der Legion, ihrer Begrüßung in Hamburg durch Generalfeldmarschall Göring und endlich durch den Führer des deutschen Volkes in der Reichshauptstadt sowie von der Parade vor dem Obersten Befehlshaber runden das Filmbild zu einem geschlossenen Gesamtbild ab.

Nach der von allen Anwesenden mit atemberaubender Spannung verfolgten Aufführung brach das Publikum in langanhaltenden Beifall aus, der besonders Professor Karl Ritter galt.

## D-Zug bei Mittelgrund entgleist

Zu hohe Geschwindigkeit beim Ueberschreiten einer Weiche

Dresden, 16. Juni.

Am Donnerstag gegen 11.20 Uhr ereignete sich auf dem Bahnhof Mittelgrund der Strecke Dresden-Bodenbach ein folgenschweres Eisenbahnunglück. Bei der Einfahrt in den Bahnhof entgleiste — wie der amtliche Untersuchungsbericht feststellt — die erste Lokomotive des D-Zuges 148 (Berlin-Dresden-Prag). Der Postwagen, ein Personenwagen 3. Klasse und der Speisewagen wurden teilweise ineinander geschoben. Bei dem Unfall wurden elf Personen getötet und 26 verletzt, davon zehn Personen schwer. Von den Schwerverletzten sind noch zwei gestorben, so daß sich die bisherige Gesamtzahl der Todesopfer auf dreizehn stellt.

Die Verletzten wurden ins Krankenhaus Tetschen gebracht. Von den sechzehn Leichtverletzten konnten bereits sieben wieder entlassen werden. Sie setzten mit den anderen Reisenden in einem anderen Personenzug in Richtung Bodenbach die Fahrt fort.

Die erste Hilfe leistete die Feuerwehrt. Auch Wehrrmächtigsteile waren bald zur Stelle. Außerdem trafen zwei Reichsbahn-Hilfszüge von Dresden und einer von Aufgang an der Unfallstelle ein. Mit dem ersten Hilfszug kamen der Präsident und der Vizepräsident

der Reichsbahndirektion Dresden an der Unfallstelle ein, um die nötigen Befehle zu geben. Auch Reichsstatthalter und Gauleiter Konrad Henlein begab sich bald nach Empfang der Nachricht von Reichenberg aus an den Ort des Unfalls.

Beide Hauptgleise waren mehrere Stunden gesperrt. Der Personverkehr wurde inzwischen durch Autobusse aufrechterhalten. Gegen 16 Uhr konnte der Betrieb eingeleitet wieder aufgenommen werden.

Der Unfall wurde vermutlich dadurch verursacht, daß der Zug trotz des einwandfreien Signals mit zu hoher Geschwindigkeit in die Weichenkrümmung eingefahren ist.

## Vom Schwarzwald zur Ostsee

Aufwinde tragen Segelfluggzeuge quer durch Deutschland

(Eigener Bericht)

Freiburg i. Breisgau, 16. Juni.

Für die Zeit vom 18. Juni bis 2. Juli ist ein Zielstrecken-Segelflug, der vom Flugplatz in Freiburg im Breisgau bis nach Stettin führt, vom NSFK. ausgeschrieben worden. Unser Mitarbeiter berichtet hier über die Durchführung des einzigartigen motorlosen Flug-Wettbewerbes.

Zwei Wochen lang werden vom 18. Juni an zwanzig Segelfluggzeuge mit Besatzungen des NS-Fliegerkorps, der Luftwaffe, in der bekanntlich auch der motorlose Flug geübt wird, der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt und der Deutschen Forschungsanstalt für Segelflug auf dem Kurs von Südwest nach Nordost unterwegs sein, um den Leistungsstand des deutschen Segelfluges auf dem Gebiete des Zielstreckenfluges zu zeigen und dem Segelflug neue Erkenntnisse zu vermitteln.

Von Freiburg i. Br. aus führt der Kurs über Offenburg — Karlsruhe — Mannheim — Bad Rippingen — Meiningen — Erfurt — Bad Frankenhausen — Magdeburg und Brandenburg nach Berlin-Rangsdorf und bei günstiger Weiterlage weiter über Jönswurt nach Stettin. Bei den „Zünftigen“ ist die Strecke von Magdeburg über Brandenburg nach der Reichshauptstadt als besonders schwierig bekannt, da in dem wasserreichen Gelände mit verhältnismäßig geringen Aufwindgebieten zu rechnen ist.

Derartige Zielstrecken-Wettflüge gibt es bisher nur in Deutschland. Man wertet hier nach Punkten, wobei eine direkte Landung auf den einzelnen Etappenflugplätzen — bzw. in einem Umkreis von 10 Kilometer um ihren Mittelpunkt — die meisten Punkte einbringt. Ist das Segelwetter günstig und haben die Piloten gute Gelegenheit weiterzufliegen, dann genügt schon ein Ueberfliegen der genannten Zielpunkte, sofern das Flugzeug vom Boden aus erkannt wird. So können hintereinander mehrere Zielpunkte im unterbrochenen Fluge berührt werden. Der Start zu einem neuen Flugabschnitt ist immer nur auf einem der angegebenen Flugplätzen. Motorflugzeuge schleppen hier die „Risten“ hoch.

In zwanzig Jahren hat sich der Segelflug so weit entwickelt, daß wir heute genau wie im Motorflugzeug nach Kompaß und Karte mit dem Segelfluggewirr Hunderte von Kilometer

## Flieger schäben Pharaonengräber

(Eigener Bericht)

Kairo, 16. Juni.

In den letzten Wochen hat man an verschiedenen Stellen des Niltales mit Ausgrabungen begonnen. Am bedeutungsvollsten sind die Arbeiten in der Nähe des kleinen Weilers etwa 40 Kilometer südlich von Kairo. Dort hat man eine riesige Gräberanlage aus dem dritten Jahrtausend vor der Zeitwende gefunden. Bisher ist erst ein kleiner Teil der Anlage erforscht. In der Grabkammer einer Mumie fand man gegen 1000 Kilo rohen Goldes. Welche Bedeutung dieser Schatz hatte, den man dem Toten mitgab, ist noch ein Rätsel. Bei einem zweiten hochinteressanten Fund stieß man auf zahlreiche Beile aus Kupfer. Im Innern eines Sarges entdeckte man keine Tier- und Götterfiguren aus Kupfer. Der Sarkophag stand auf einem Holzbett, das Spuren aufweist, die darauf hindeuten, daß es vor undenklichen Zeiten vom Feuer erfaßt worden ist.

Die wertvollen Schätze in den Gräbern haben des öfteren im Laufe der Geschichte Bedrohungen erlitten, in die Grabkammern einzudringen und sie auszulündern. Einmal haben sie sogar das Lager einer mit den Ausgrabungen beschäftigten Expedition angegriffen. Die ägyptische Regierung hat daher umfassende Schutzvorkehrungen getroffen. Es wurden eigene Wächterposten aufgestellt, die sogar mit Panzerautomobilen ausgerüstet waren. Ueberdies hat man jetzt auch Flieger für diesen Dienst bestimmt. Sie kreisen ständig um die bedrohten Stätten und teilen durch Radiotelegraphie ihre Beobachtungen der Besatzung der Panzerwagen mit und können selbst mit ihren Maschinengewehren gegen die Angreifer vorgehen.

## Slowakei hat Arbeitermangel

(Eigener Bericht)

Preßburg, 16. Juni.

Nach Unterbringung einer größeren Zahl von slowakischen Arbeitslosen in deutschen Betrieben und dem beginnenden Wirtschaftsaufstieg in der Slowakei selbst, die in der letzten Zeit zahlreiche Kräfte bei öffentlichen Arbeiten eingesetzt hat, wird ab Juli die Erwerbslosigkeit vollständig behoben sein. In einigen Teilen des Landes, in denen, wie überall in der früheren Tschchechoslowakei, ein großer Prozentsatz der Männer jahrelang ohne Stellung war, herrscht bereits fühlbarer Arbeitermangel.

## Neue Straße ins Sudetenland

(Eigener Bericht)

Spindelfühl, 16. Juni.

Auf Veranlassung des Generalinspektors Dr. Lohr wird am Sonnabend im Rahmen einer Feier von der Provinzialverwaltung Schleisien der Autoverkehr über den Spindlerpaß von Oberhain freigegeben. Zunächst dürfen nur Personenautos und leichte Omnibusse über den neuen Verbindungsweg fahren. Die eigentliche Spindlerpaßstraße, die noch im Bau ist, wird im Herbst kommenden Jahres fertiggestellt sein. Der vorläufige Autoweg ist etwa vier Meter breit und sechs Kilometer lang. Mit ihm erhält Schleisien eine neue bequeme Verkehrsverbindung mit dem Sudetenland.

über Land gehen, genauen Kurs einhalten und, wie der Flieger sagt, „Strich fliegen“ können. Von einem Aufwindgebiet zum anderen führt der beschwerliche Weg. Der Pilot muß dabei die verschiedenen Wärmeausstrahlung, den thermischen und den Wolkenaufwind aus, was große segelfliegerische Erfahrungen voraussetzt. Ziel ist es, die Segelflieger einen Teil der erreichten Flughöhe beim Gleitfluge zu einer neuen Aufwindstelle wieder opfern, um sich dann erneut hochschrauben zu können. In kritischen Situationen nimmt man sich mitunter den an den Bergeshängen emporsteigenden Luftstrom zur Hilfe.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Meier-Ems, GmbH, Zweigverlagsgesellschaft Emden. Verlagsleiter Hans Paetz, Emden.

Hauptverleger: Hans Paetz (zur Zeit in Urlaub); Stellvertreter: Dr. Emil Reiser; Schriftleiter vom Dienst: Friedrich Gais.

Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik und Wirtschaft: Friedrich Gais; für Kultur, Gau und Provinz, sowie Norden, Ost und Ostpreußen: Dr. Emil Reiser; für Emden, sowie Sport, Heimat, Kunst, alle in Emden; außerdem Schriftleiter in der Provinz: Friedrich Reiser; in Norden: Hermann König; in Berlin: Schriftleiter: Graf Reischach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimp, Emden (in Urlaub); in Vertretung: Hans Kolndom, Emden. D. M. Mai 1939; Gesamtauflage 26 657

Emden-Nordsee-Hörder-Verlagsgesellschaft 18 666

Verlagsgesellschaft 10 091

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 18 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Bezugsgebiete Emden-Nordsee-Hörder-Verlagsgesellschaft und die Bezugsgebiete Ver-Verlagsgesellschaft B für die Gesamtgebiete. Anzeigenpreise für die Bezugsgebiete: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 20 Pfennig. Anzeigenpreise für die Bezugsgebiete Emden-Nordsee-Hörder-Verlagsgesellschaft: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 15 Pfennig. Anzeigenpreise für die Bezugsgebiete Ver-Verlagsgesellschaft: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 12 Pfennig. Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezugsgebiete Familien- und Kleinanzeigen 1/2 Preisung. Im NS-Gauverlag Meier-Ems GmbH erlösen insgesamt:

Örtliche Tageszeitung 26 657  
Eremer Zeitung 37 786  
Emdenburger Staatszeitung 39 900  
Wilhelmshavener Kurier 17 006

Gesamt-Auflage: 122 627

**Gerichtliche Bekanntmachungen**

**Emden**

**Handelsregister.**

Amtsgericht Emden, den 13. Juni 1939.

Die im hiesigen Handelsregister A eingetragenen Firmen:  
 Nr. 2 Köhlers Dorfhof Georg Köhler Nachf. in Borkum, Nr. 271  
 Carsen Marineffice zu Emden, Nr. 273 Jan Poppinga in Emden,  
 Nr. 280 Arno Johannes Bergmann in Grimerjum, Nr. 281 Gotto  
 Gerdes in Wolthufen, Nr. 283 Jürgen Ohling in Rysum, Nr. 302  
 Bernhard Schumacher in Grootfief, Nr. 310 Simon S. Balk in  
 Emden, Nr. 315 Detert Deterts in Grootfief, Nr. 341 Garrelt  
 von Essen in Loquard, Nr. 345 Gebrüder de Beer in Emden, Nr.  
 360 Ernst Schumacher in Borkum, Nr. 363 G. & S. Wden in  
 Emden, Nr. 366 Nordwestdeutsche Feitschenindustrie Moritz Har-  
 toglohn in Emden, Nr. 372 L. & S. Balk in Emden, Nr. 384  
 August Bleed in Borkum, Nr. 390 Nelson & Bollmer in Emden,  
 Nr. 403 Walter Kind in Emden, Nr. 411 Auto Lux Fernjünder  
 F. B. Rasmussen, Emden, Nr. 419 Philipp S. Hartoglohn, Groß-  
 schlächterei, Emden, Nr. 430 Wilhelm A. Theisen in Emden, Nr.  
 440 Paul Trüger in Emden, Nr. 449 S. Cohen, Inhaber Her-  
 mann Cohen, Emden, Nr. 454 Heinrich Tjarks in Emden, Nr. 457  
 Heinrich Wahrt, Emden, Nr. 481 Friedrich Winkler, Lebens- und  
 Futtermittelgroßhandlung in Emden, Nr. 504 Wilhelm Lipster,  
 Emden, Nr. 519 Stofhorst & Krumpstap in Emden, Nr. 520 Emder  
 Fischvertrieb, Bredendiek & Bramkamp, Emden, Nr. 535 Bern-  
 hard Olmanns, Vieh-, Pferdehandel- und Kommissionsgeschäft,  
 Emden, Nr. 537 Seefischgroßhandlung „Fortuna“ Leon Philipp,  
 Emden, Nr. 545 Kurhaus Nordseebad Borkum Arthur Heinrich,  
 Borkum, Nr. 549 Arnold Bissler, Emden, Nr. 580 Sawosch &  
 Schwedemann, Emden, Nr. 623 Dirk W. Bakker in Borkum, Nr.  
 631 Häfjelwert Rosenbergs & Co., Ropperjum, Nr. 641 Emder  
 Fischzentrale, Fischgroßhandlung in Emden Jonn Goos, Nr. 643  
 Spezialhaus für Herren- und Berufskleidung, Siegfried Leun in  
 Emden, Nr. 645 Johann Landsberg, Borkum, Nr. 650 Julius  
 Bissler, Emden, Nr. 653 Lebensmittelhaus „Reford“ Heinrich  
 Meißel, Emden, sollen gemäß §§ 31 Abs. 2 HGB, 141 HGB,  
 von Amts wegen gelöscht werden.

Die Inhaber der Firmen oder ihre Rechtsnachfolger werden  
 hierdurch aufgefordert, einen etwaigen Widerspruch gegen die Lö-  
 schung binnen drei Monaten bei dem oben bezeichneten Gericht  
 geltend zu machen, widrigenfalls die Löschung erfolgen wird.

**10/50 PS. f. Feuerwehren**  
 offen, Mercedes, fahrbereit, m.  
 Anh.-Vorrichtung, preiswert.  
 Sammler & Söhne, Hannover-D.

**Zu verkaufen**

Herr Habbe Eilers, Neufehn,  
 läßt am Montag, dem 19. Juni,  
 Montag, 19. Juni, nachm. 6 Uhr,  
 bei seinem Hause an der Silber-  
 wiese 103 3 Diemat

**gutes Gras**

auf Zahlungsfrist verkaufen.  
 Hesel, Bernh. Kuiting,  
 Preuß. Auktionator.

Sehr gut erhaltener  
**Photoapparat**  
 zu verkaufen.  
 Zu erfragen unter Nr. 302  
 bei der DIZ, Emden.

**Tiermarkt**

Zu verkaufen ein  
**2jähr. Fuchswallach**  
 J. Deterts,  
 Suucher-Hammrich.

Habe ein mittelschweres  
**Arbeitspferd**  
 zu verkaufen.  
 Johann Blücher, Warings-  
 fehn 331, Kreis Leer.

Verkaufe v. 2 sehr gt. 2jähr.  
 oder 3jähr. Pferden, 2 Stuten,  
 2 Wallache, 1 oder 2 nach Wahl  
 des Kauf. Selb. sind fromm  
 u. jugf. 1- u. 2pän., u. beide  
 Gespanne sind auch Paßer.  
 Güte M. Saathoff, Westerlander,  
 Post Schirum, Kreis Aurich.

Bekäuflich ein  
**Enterstuttsüllen**  
 Fuchs-Blesse, beide Hinter-  
 füße und rechtes Vorderbein  
 gestieft. — Vater „Elan“,  
 Mutter „Orgui“.  
 Joh. Janssen,  
 Schleen, Norden Land.

**Pachtungen**

Jg. arbeitsames Brautpaar  
 sucht zum 1. Mai 1940  
**Landstelle**  
 von 8-25 Hektar zu pachten.  
 Schriftliche Angebote unter  
 L 622 an die DIZ, Leer.

**Stellen-Angebote**

Für sofort oder später erfahrener  
**Verkäufer(in)**  
 für modisch-gepflegtes Kleiderstoff-Lager gesucht.  
 Bewerbungen mit Lichtbild u. Gehaltsansprüchen  
 erbeten an  
**Aug. Melching, Oldenburg i. D.**

**Haben Sie ATA extra fein schon einmal versucht?**

Zum schonenden Putzen  
 und Polieren aller feinen  
 Haus- und Küchengeräte  
 aus Glas-Emaille-floch  
 Marmor-Porzellan —  
 Metall usw.  
 In großer Doppelflasche  
 für 30 Pfg.  
 überall zu haben.

Gesucht zum 1. Juli oder  
 später ein  
**Verkäufer oder  
 Verkäuferin**  
 Angebote erbeten an  
**Hugo Bentzien, Niederlage  
 von Thams & Garfs Ham-  
 burger Kaffee-Lager,  
 Weener-Ems.**

**Sommer-  
 sprossen**



werden schnell beseitigt  
 durch Venus-B verstärkt  
 oder B extra verstärkt  
 Ueberraschendes Ergeb-  
 nis Versuchen Sie noch  
 heute Venus. es hilft wirk-  
 lich Venus-Gesichts-  
 wasser beschleunigt  
 den Erfolg, ab 70 Pfg.  
 Vollendete Schönheit  
 d Venus-Tages-Creme,  
 Tuben zu 50 und 80 Pfg.  
 Erhältl. Fachgeschäften.

**Bewerbungen  
 keine Originale  
 beifügen!**

**Kauf Lose der Reichsstraßenlotterie!**

**Mit de Wall  
 kreuz und quer durch  
 das schöne Deutschland**

**Mit Stolz wird Emden gezeigt!**

Unter schönes Emden lockt als Reiseziel. Hat man seinen  
 eigenen Urlaub hinter sich, dann richtet man sich auf  
 Gästebesuch. Emden und die Umgebung sollen gezeigt  
 werden. Das Rathaus (erbaut 1574-76) im Renaissance-  
 Stil, die unvergleichlich schöne Rüsttkammer und der  
 prachtvolle Silberstich — da werden die Gäste staunen.  
 Für den Freund altösterreichischer Kultur und nieder-  
 ländischer Malerei mit ihren vielfach derben, dem Leben  
 entnommenen Motiven birgt das Ostfriesische Landes-  
 museum viele wundervolle Kabinettstücke. Der Natur-  
 freund wird wenigstens einen Tag im neuen Nordsee-  
 museum verbringen, das Ostfrieslands Landschaft,  
 Fischerei u. Schifffahrt in vielen prächtigen Modellen zeigt.  
 Das Fremdenzimmer gilt es also zu richten. Bettstellen,  
 Steppdecken bringt jetzt **de Wall**. Für freundliches  
 Aussehen sorgen geschmackvolle Gardinen. Lassen Sie  
 sich hier beraten

**de Wall**  
*die gute Emder Einkaufsstelle*

Sehenswert jetzt besonders **de Walls** Reisekaufcenter

**A. Del Re, Leer ostfr.**  
 Terrazzo-Fußbodengeschäft  
 Zement- und Kunststeinwaren

**A.G. „Ems“  
 Emden  
 Am Delft  
 Telefon  
 3351**

**Lustfahrt  
 nach Borkum  
 am Sonntag, 18. Juni 1939**

Abfahrt Emden-A. .... 7.30 Uhr  
 Rückfahrt ab Borkum-Bahnhof . 16.30 und 18.30 Uhr

Fahrkarten zu RM. 2.50 sind im Büro, Am Delft 32, bei der  
 Emder Verkehrsgesellschaft und an der Fahrkartenausgabe in  
 Emden-A. zu haben. Zweitägige Wochenendkarten zu RM. 4.50  
 sind nur in unserem Büro erhältlich. Dreitägige Wochenendkarten  
 kosten RM. 5.50.  
 Kinder von 4 bis 10 Jahren zahlen die Hälfte.

**Malariauntersuchungsstation  
 Emden, Zw. bd. Bleichen**

**S**prechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf  
 Malariaerreger Montags bis Freitags von 9 bis 12 Uhr

**SONDER-  
 ANGEBOT**

**Blutapfelsinen** ..... 500 g RM. **0.40**  
**Apfelsinen, süß-saftig** .... 500 g RM. **0.36**  
**Äpfel, amerikanische** ..... 500 g RM. **0.50**  
**Zitronen, Brasil** ..... Stück RM. **0.10**  
 Verkauf nur solange Vorrat reicht!

**KESSENER**

**Posaunenfest in Firrel**

am Sonntag, dem 18. Juni, nachm. 2.30 Uhr  
 Festprediger: Pastor Knoche, Leer  
 Pastor van Dieken, Hollen  
 Es wird dazu herzlichst eingeladen. Der Posaunenchor.

**Familiennachrichten**

In Dankbarkeit und Freude  
 zeigen wir die Geburt eines  
 munteren Töchterchens an:  
**Anni Müller, geb. Fokken  
 Diederich Müller**  
 Waringsfehn, den 14. Juni 1939.

Timmel, den 14. Juni 1939.  
 Heute abend 9 Uhr entschlief plötzlich und uner-  
 wartet unsere liebe, treusorgende Mutter, Groß-  
 mütter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin  
 und Tante

**Lina Lindenbeck  
 geb. Fokken**

im fast vollendeten 68. Lebensjahre.  
 In tiefer Trauer:  
**Rudolf Jansen jun. und Frau**  
 Paula, geb. Lindenbeck, Aurich,  
**Johann Redenius und Frau**  
 Wilma, geb. Lindenbeck, Aurich,  
**Wilhelm Lindenbeck und Frau**  
 Henny, geb. Helmers, Jheringstehn,  
**Hans Lindenbeck und Frau**  
 Gebke, geb. König, Timmel.  
 Die Beerdigung findet statt am Montag, 1 Uhr.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme  
 beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen  
 danken wir herzlich.  
 Alt-Burlage, im Juni 1939.  
**Familie R. Lüken**

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teil-  
 nahme beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer  
 guten Mutter sagen wir allen auf diesem Wege  
 unseren herzlichsten Dank.

**Ahlerich Treustedt und Kinder**

Leer.

# DAS SCHÖNE DEUTSCHLAND

REISE- UND BÄDERBEILAGE DER OSTFRIESISCHEN TAGESZEITUNG



Die Kurhausterrasse in Bad Nauheim

(Werkbild.)

## Das 700jährige Rinteln

Wo das Weserlied entstand

Etwas auf der Hälfte des Weges zwischen der alten Rattenjägerstadt Hameln und der Porta Westfalica bei Minden liegt bescheiden und verträumt die Stadt Rinteln, die noch heute in ihren alten Straßen und wintlichen Gassen das Wesen altdeutscher Romantik atmet. Mittelalter und Neuzeit reichen sich hier in diesem Weserstädtchen brüderlich die Hand; denn während wir in den alten Stadtteilen auf Schritt und Tritt von den Zeugnissen der Renaissance, köstlichen Bürgerhäusern und alten Adelshöfen, begrüßt werden, finden wir in den Villenteilen der Vorstadt ruhige moderne Baukunst. Aber die Altstadt mit ihren Straßen, Gassen und Wallanlagen zieht uns mehr an. Ein Gang in einer warmen Sommernacht über den idyllischen Markt, durch die Bäckerstraße und Krankenbäckerstraße wird zu einem Erlebnis, das wir kaum je wieder vergessen können. Dann ist es uns, als begegneten wir das Rinteln der Damascener-Schwärter der Ritter, das Rinteln der Seidenkleider stolzer Adels- und Bürgerfrauen.

Im Jahre 1158 erhalten wir zum ersten Male Nachricht von Rinteln, das damals den Namen „Rintelen“ führte, was etwa „ringförmiges Ackerland“ bedeuten mag. Dieses älteste Dorf lag auf dem rechten Weserufer. Gründer der heutigen Stadt Rinteln, die sich auf dem linken Weserufer ausbreitet, war der Schaumburger Graf Adolf IV. von Holstein, der durch die Schlacht bei Bornhöved, in der er im Jahre 1227 das Heer der Dänen vernichtete, in die Weltgeschichte eingegangen ist. Das Gründungsjahr ist nicht genau bekannt, doch wird es in den ersten Jahrzehnten des XIII. Jahrhunderts gewesen sein; denn bereits im Jahre 1239 — vor nunmehr 700 Jahren — wurden dem neugegründeten Orte die Lippeischen Stadtrechte verliehen. Kurze Zeit später im Jahre 1257, erhielt es auch eine dauerhafte Stadtbefestigung.

Die Stadt erreichte zu Beginn des siebzehnten Jahrhunderts ihre höchste Blüte, als Graf Ernst III. von Schaumburg das „Gymnasium illustre“ von Stadthagen nach Rinteln verlegte und zur protestantischen Universität erhob. Kriege und Notzeiten ließen die Weseruniversität in Rinteln nicht zur vollen Entfaltung kommen — es mangelte sogar an den notwendigen Räumlichkeiten — trotzdem bestand sie aber bis zum Beginn des neunzehnten Jahrhunderts. Erst Napoleons Bruder Jérôme, der als „König Luitpold von Westphalen“ in Rassel sein leichtfertiges Spiel trieb, hob die Universität Rinteln zugleich mit der weit bedeutenderen Universität Helmstedt im Jahre 1809 auf.

Die Rintelner Universität wurde mit der Marburger Universität vereinigt, und in die

Universitätsgebäude an der Weser zog nunmehr wieder ein Gymnasium ein. Zu seinen Schülern gehörte von 1822 bis 1831 Franz Dingeldey, dessen Vater in Rinteln das Amt eines Klostervogtes versah. Er ist der Dichter des schönen Weserliedes, das in der ganzen Welt bekannt geworden ist. Wo man in der Weite von der Weser spricht, da klingt auch das Lied Dingeldeys auf:

„Hier hab' ich so manches liebe Mal  
Welt meiner Laute gefeiert.  
Hinterblühend ins weite Tal,  
Rein Selbst und der Welt vergessen...“

Keinen wir aber noch einmal um Jahrhunderte in die Geschichte Rintelns zurück. Reiche Adelsfamilien hatten hier ihre Stadthöfe; die Ahnen des deutschen Fabulanten von Münchhausen finden wir hier, deren Münchhausenhof, in meisterlicher Weserrenaissance errichtet, noch heute unser Auge erfreut. Wenn wir von den prächtigen Adelshöfen sprechen, dürfen wir die mit köstlichen Schnitzereien verzierten Bürgerhäuser nicht vergessen, müssen wir auch das ebenfalls im Stil der Weserrenaissance errichtete Rathaus nennen. Auch die kirchlichen Bauten entzünden den Besucher stets neu. Da ist die dem Heiligen Nikolaus gewidmete Marktkirche, die uns den Uebergangsstil des dreizehnten Jahrhunderts zeigt. In der Reformierten Kirche, der früheren Universitätskirche, sehen wir den einzigen Rest des alten Jakobsklosters, das im Jahre 1238 errichtet wurde. Auch das Zollhaus an der Weser, die einstige Wohnung des Festungskommandanten, sei erwähnt, das uns als reizender Zeuge der jarten Rokokozeit immer wieder entzückt.

Wenn es ganz still am Abend ist, wenn der Vollmond unseren Weg an der Weser entlang bescheint, dann ist es uns, als hörten wir aus den geöffneten Fenstern die jarten Klänge eines Combats und einer Geige, die zum Menuett aufspielen. Schöne verträumte Kleinstadt — jartes Idyll an der Weser...

Otto Hartmann.

### In Schierke lernt man klettern

Schierke im Harz hat mit Beginn der Sommerkurzeit wöchentliche Kletterübungen für alpine Kletterer in Schierker Feuerstein eingeführt. Die Übungen an den steilen, absonderlichen Granitfelsen, die schon Goethes Bewunderung erregt haben, finden mit Seilsicherung und allen für das Alpenklettern üblichen Maßnahmen statt. Die Leitung hat ein geprüfter Bergsteiger.

## Die Heilkräfte der Nordsee

Vorbeugen ist besser als Heilen

Den Heilkräften der Nordsee kommt im Rahmen der Bestrebungen für den Wiederaufbau der Volksgesundheit eine überragende Bedeutung zu. Die leibliche und seelische Gesundheit des Volkes ist die Grundvoraussetzung für die Lösung aller der gewaltigen Aufgaben, die dem deutschen Menschen durch die Zeitwende gestellt sind. Pflicht jedes einzelnen ist es, sich seine Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu erhalten.

Daß die Nordsee Krankheiten der Atmungsorgane, Konstitutionsstörungen — namentlich im Kindesalter —, Drüsen-, Haut- und Knochenkrankheiten heilt, ist längst bekannt. Diese Heilkräfte des Nordseeklimas werden in Zukunft noch mehr auszunutzen sein.

Die besondere Bedeutung der deutschen Nordsee gerade unter den neuen volksgesundheitlichen Gesichtspunkten liegt aber auf anderem Gebiete. Wie der neue deutsche Staat sich die Aufgabe stellt, die Volksgesundheit zu erhalten, die gesunde Jugend stark und harmonisch heranwachsen zu lassen, so sehen heute auch die sieben ostfriesischen Inselbäder ihre vornehmste Aufgabe darin, gesunden Menschen Kraft und Leistungsfähigkeit zu erhalten, volle Spannkraft wiederzugeben, ehe die naturwidrige Lebens- und Arbeitsweise, zumals des Großstadtmenschen, unweidbringlichen Schaden gestiftet hat. In viel größerem Umfange als bisher können und müssen die Heilbäder der Nordsee in diesem Sinne der Allgemeinheit dienstbar gemacht werden.

Vorbeugen ist besser als Heilen! Das Nordseeklima bedeutet für den gesunden, nur beruflich überlasteten, abgelenkten und erholungsbedürftigen Menschen eine Kraftquelle höchsten Ranges. Das haben die alten, treuen Kurgäste der Nordseebäder schon immer gemußt. Unzählige suchen Jahr für Jahr ihre geliebten Inseln wieder auf und erfahren Jahr für Jahr aufs neue, daß sie an der Nordsee neue Lebenskraft gewinnen, neuen Mut, neue Arbeitsfreude.

Die wichtigsten Wirkungen der Nordsee und ihrer Kurmittel beruhen auf der Wiederherstellung des irgendwo im Körper oder Nervensystem gestörten Gleichgewichts. Den Heilkräften der Nordsee ist diese tiefgreifende, allseitige Beeinflussung und ausgleichende Regelung des gesamten Körperhaushaltes eigentümlich. Der gewaltige, ewige Rhythmus von Ebbe und Flut, Welle und Wind stellt den gesunden Rhythmus in Leib und Seele dessen wieder her, der sich diesen urchimlichen Natureindrücken hingibt.

Die Entwicklung des Kindes und des jungen Menschen erfährt in der Nordsee mächtige För-

derung. Alles, was trübelt und kummert, ohne offensichtlich krank zu sein, gehört auf eine der sieben ostfriesischen Inseln Borkum, Juist, Nordenerney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog, Wangerooge. Die Nordsee besitzt Zauberkraft, jarte, ewig schonungsbedürftige Kinder zu gesunden, widerstandsfähigen, lebensfrohen Menschen umzugestalten. Sie befreit Schwächen der Veranlagung, wirkt umstimmend auf konstitutionelle Ueberempfindlichkeit.

Die Nordsee macht das Schwache stark, das Gesunde fest und stahlhart für den Lebenskampf. Wie in grauer Vorzeit das Nordseegebiet der Menschheit die nordische Rasse geformt und geschenkt hat, so schenken heute noch die Heilkräfte der Nordsee dem deutschen Volke die kraftfrohen, aus der Fülle der Gesundheit heraus lebensfrohen Talentsmenschen, deren es für seine geschichtliche Sendung bedarf.

### Welche unserer sieben Inseln?

Ebenso wie beim Landesfremdenverkehrsverband Ostfriesland wird auch bei den Schriftleitungen des Reisetells der Zeitungen und bei den Reise- und Verkehrsbüros sicherlich häufig die Frage gestellt werden, welche der sieben ostfriesischen Inseln sich für einen Ferienaufenthalt besonders eignet?

Zur Information möchten wir dazu folgenden mitteilen:

Wer alle sieben ostfriesischen Inseln gut kennt, der wird kaum eine vor der anderen besonders bevorzugen wollen. Denn jede hat ihre Eigenart und ihre besondere Schönheit. Auf allen findet man die Heilkräfte der Nordsee: Sonne, See, Salzluft. Auf allen kann man im offenen Meer baden, durch die Dünen wandern, auf allen im Sand am Strand und in den Dünen ruhen.

Wer schlichte Einfachheit liebt, der wählt vielleicht das kleinste Eiland Baltrum. Oder auch Langeoog oder Spiekeroog. Alle drei Inseln sind wahre „Familienbäder“ in des Wortes bester Bedeutung. Auch Juist rechnet dazu, allerdings ist die Insel schon größer, „vornehmer“, wenn man so sagen darf, ohne die andern irgendwie benachteiligen zu wollen, denn auch die Schlichtheit der eben genannten verdient „vornehm“ genannt zu werden, wenn man das Wort richtig versteht und deutet, und damit nicht „Exklusivität“ und Beschränkung auf bestimmte Gesellschaftsklassen nur meint. Das gibt es nämlich auf keiner einzigen der sieben ostfriesischen Inseln, daß ein Badegast vor dem andern bevorzugt würde. Sie alle gehören allen Volksgenossen und nehmen den Arbeiter so gerne auf wie den Grafen. Jeder Deutsche kann und soll sich hier wohl fühlen. Wie sich das im Dritten Reich von selbst versteht. Und darum kann man ebenso gut auch die drei anderen „Familienbäder“ nennen: Borkum, Nordenerney und Wangerooge. Seitdem das Reisen Gemeingut aller deutschen Volksgenossen geworden ist, steht auch jede Insel frei und gastlich ihnen offen. Die großen ebenso wie die kleinen. Aber das ist ja selbstverständlich, daß die großen an Unterhaltung und Abwechslung mehr bieten können als die kleineren. Die größere Zahl der Gäfte, die sie aufnehmen vermögen, bedingt das schon. Und darum wird es auch wieder begreiflich, daß der eine diese, der andere jene Insel lieber mag, weil sie ihm gerade das bietet, was er sucht.

Am besten läßt sich die Wahl einer bestimmten Insel dadurch treffen, daß man sich von den Kurverwaltungen oder vom Landesfremdenverkehrsverband Ostfriesland in Emden oder von irgendeinem Reisebüro im Reich den Gesamtprospekt aller sieben ostfriesischen Inseln kommen läßt. Welleicht wird dann der Wunsch rege, sie alle sieben kennenzulernen. Dann fange man in diesem Jahr mit einer an. Und nehme im nächsten dann eine andere. Dann wäre für sieben Jahre also schon ein Reiseprogramm festgelegt. Und im achten Reisejahr möge man dann die Insel wählen, die am besten gefallen hat.

**INTERNATIONALER WEINBAU-KONGRESS**  
**BAD KREUZNACH**  
21.-30. AUGUST 1939

Lesen Sie die Ostfriesische Tageszeitung!  
Der direkte Draht zwischen Führer und Volk

Blühende Gesundheit im Staat **BAD MEINBERG** Teutoburger Wald  
RHEUMA - FRAUEN - HERZ - NERVEN  
Prospekt 1939 durch die Lippeische Baderverwaltung

Prospekte durch die Kurverwaltung **BAD Cippispringe** Teutoburger Wald  
Hals - Asthma - Magen - Nerven - Nieren - Rheuma  
KNEIPP-KUR-ANSTALT  
Unterwasser-Strahlbehandlung  
HEILBAD - KLIMA-KURORT - GANZJÄHRIG

Schulausflügler nach Borkum!  
Lokal und großer Kinderspielfeld mit Schaukel, Rutschbahn usw.  
Garten Bloemfontein, Borkum, Reedestr. 43.  
Vorherige Anmeldungen erwünscht!

**Kurhotel Bracksiek**  
Luftkurort Schleddehausen  
Bei Anträgen beziehen Sie sich bitte immer auf die „OIZ“.

Das Dornröschen der Nordsee  
Familienbad Insel **Baltrum**  
Mäßige Preise • Weg: Emden - Norddeich • Prospekt durch Kurverwaltung u. Reisebüros

Wenn Sie verreisen dann geben Sie uns bitte bald Ihre Ferienadresse an, damit wir für pünktliche Zustellung ihrer Heilmatzeitung Sorge tragen können.

Ostfriesische Tageszeitung

**NACH BORKUM - DANN ZUR STADTSCHÄNKE**

# Die Geld-Festung an der Spree

## Wo die Sicherungstechnik Triumphe feiert

In wenigen Monaten kann der Neubau der Reichsbank in Berlin als vollendet gelten. Er stellt die modernste und sicherste Geldanlage der Welt dar, in der das deutsche Volksgeldvermögen wie in einer unerschütterlichen Festung geschützt wird.

Rom ist nicht an einem Tage erbaut worden, und auch ein Bankbau, der den Anspruch für sich erheben will, als der größte und modernste der Welt zu gelten, läßt sich nicht in ein paar Jahren aus dem Boden stampfen. Dieser Vergleich will nur belegen, daß ein gut Ding lange Weile braucht und sich niemand wundern darf, wenn nun schon fünf Jahre seit der Grundsteinlegung des Neubaus der Deutschen Reichsbank vergangen sind und noch immer nicht von einer Vollendung dieses Riesenerwerkes moderner Baukunst gesprochen werden kann. Immerhin ist, nachdem in diesen Tagen wiederum ein Teil des Komplexes bezogen werden konnte, der größte Teil fertiggestellt, und der Besucher vermag sich bereits einen Begriff von einem zukünftigen Bankbetrieb zu machen, der seinesgleichen sucht.

Es ist nicht zuziel gesagt, wenn man die neue Zentrale der Deutschen Reichsbank als eine Kleinstadt für sich bezeichnet. Eine halbes Hundert ganz ansehnlicher Großstadthäuser müßte mit der Spitzkappe weichen, um einem einzigen Gebäude von riesigen Ausmaßen Platz zu machen. Und zwei Jahre lang wurde an vier Stockwerken gebaut, ohne daß man einen Mauerstein über die Bretterwand hätte ragen sehen. Das wichtigste einer Geldburg, und eine solche stellt die neue Reichsbank im wahrsten Sinne des Wortes dar, sind die Tresorräume, die ihren geeignetsten und sichersten Platz nur unter der Erde finden können. Sie füllen die vier unerschütterlichen Stockwerke aus, die bis zu sechzehn Meter in die Tiefe gehen.

Die letzten Erfahrungen der Sicherungstechnik hat man sich hier zunutze gemacht. Es freilich keine Türen mehr in den Angeln, es gibt kein Mauerwerk, das zu sprengen oder zu durchbrechen wäre — selbst mit den raffiniertesten Methoden nicht. Diebstahl, Ueberfall, Feuer? Alles überholte Fragen in dieser modernsten Großbank der Welt. Daß die Betonwände und Betondecken einen Meter dick sind, und die automatischen Panzer Türen sich nicht durch die Kraft von zehn Pferden bewegen lassen, wohl aber durch die Berührung eines verstellten Tastens, mögen manche nicht einmal so sehr verblüffend finden, erstaunlicher ist

schon, welche Hindernisse es gibt, die ein unbemerktes Eindringen bis zu den unterirdischen Geldmagazinen unmöglich machen.

Ueberall und immer wieder ist das Gewirr der Gänge, die zu den einzelnen Schatzkammern führen, durch sinnreiche Anlagen gesichert, deren Methoden nicht ausgeklügelter sein könnten. Da gibt es verstellte angebrachte, überaus empfindliche Mikrophone, die der Aussicht genau vorzeichnen, wieviel Menschen sich in den Tresorkammern befinden. Sollte einmal der Fall eintreten, daß in den Tresoren nicht drei Lungen atmen, sondern vier, dann ist das der Beweis dafür, daß eine nicht zur abgeklärten Wachmannschaft gehört. Schon schließen sich automatisch alle Türen, und die Stahlgewölbe werden zum Gefängnis, aus dem es kein Entkommen mehr gibt.

Aber auch an gewalttätige Bedrohungen ist bei diesem bestgeschützten Bankverleih der Welt gedacht worden. Nicht umsonst fließt die Spree so nahe an der Reichsbank vorbei. Bleibt jedes andere Abwehrmittel verfaßt, dann wird der letzte Trumpf ausgespielt: Ein Befehl, und

Vom nächsten Jahr an:  
monatlich 50 Mark  
mehr in der Tasche!

Das ist sehr gut möglich, wenn Sie sich am großen FEX-Preiswettbewerb beteiligen! Holen Sie sich bei Ihrem Kaufmann einen Prospekt und beantworten Sie lieber heute als morgen die Frage: „Was sagen Sie zu FEX?“

**FEX alkalifrei**  
nur 28 Pfg.

die große Sunlight Neuschöpfung auf dem Gebiete zeitgemäßer Waschmittel für die Feinwäsche

es öffnen sich die Schotten, rauschend fließt das Wasser in die Kellerräume, füllt jeden Schacht, jeden Gang, jeden Raum, vier Stockwerke tief, und dann ruht darin der Schak der Reichsbank wie ein Abbelungsbort.

Über verlassen wir wieder die Kasmatten dieser Geldfestung und sehen wir uns „über Tag“ ein wenig um. Nicht weniger als 42 Aufzüge führen die Beamten und Angestellten in die Büroräume, die sich drei Stockwerke über dem riesigen Hauptkassenaal befinden. Es sind keine kahlen Arbeitszimmer, ja nach Bedarf kann man sie verkleinern oder vergrößern, man braucht nur die dünnen Holz- oder Glaswände entsprechend zu verschieben. Auch die Rohstoffe gehen hier ihre eigenen Wege. Die Hüllen lenken sich selbst, man braucht nur an einer Einstellung zu drehen. Den Feiger beispielsweise auf „Abteilung 14“ gestellt, und man kann sicher sein, daß die Sendung nur dort ankommt, da die Röhre verschiedene Kaliber haben, die mit der automatisch verstellbaren Hülse im Einklang stehen.

Er ist selbstverständlich, daß die Reichsbank ihre eigene Feuerwehr besitzt, die mit den modernsten Geräten ausgestattet ist. Aber in der riesigen Garage, in der nicht weniger als 400 Wagen untergebracht werden können, lernen wir den „mechanischen Feuerwehrmann“ kennen, der nicht erst auf Alarm Signale warten muß, sondern schon eingreift, wenn sich im Raum eine übermäßige Hitze bemerkbar macht. Da sieht man unterhalb der Decke dicke Röhren sich kreuz und quer wie Schlangen winden. In kurzen Abständen sind daran Ventile angebracht, die mit einem Stoff verschlossen sind, der bei einer Temperatur von sechzig Grad zu schmelzen beginnt, so daß sofort ein ganz anständiger Regen einsetzt, der jeden aufkommenden Brand sofort erstickt.

So ein gewaltiger Baukomplex wie ihn die neue Reichsbank darstellt, braucht viel Licht und Kraft. Den nötigen Strom liefern zwei eigene Elektrizitätswerke, die zusammen fünfzehn Millionen Kilowatt leisten, womit schon eine ganze Stadt versorgt werden könnte. Selbstverständlich ist auch für die Erholung und leiblichen Bedürfnisse der Belegschaft aus beste gesorgt. So finden in dem über den Dächern Berlins gelegenen Speisesaal 3000 Menschen Platz. In der anschließenden Küche ist eine schalldichte Decke eingebaut, so daß die Speisenden kaum das Klappern eines Tellers hören. Nach dem Essen kann man sich auf den Dachgarten begeben, unter einem Sonnenschirm Platz nehmen, Gymnastik treiben oder sonstige die Mittagspause unter freiem Himmel verbringen, immer der Tafelgesellschaft bewußt, sich im größten und modernsten Bankbau der Welt zu befinden.

## Gedichte Baldur von Schirachs vertont

Zur nachträglichen Feier des 60. Geburtstages von Richard Trunt, des Präsidenten der Münchener Akademie für Tonkunst, veranstaltete der Kölner Männergesangsverein unter Leitung von Professor Eugen Papst ein Festkonzert, in dem u. a. drei neue „Männerchöre im Volkston“ uraufgeführt wurden. Während das erste Chorlied „D Kron ob allen Städten schön“ nach einem Gedicht von Richard Benz eine Hymne an Köln und seinen Dom ist, sind die beiden anderen, „Nachklang“ (Stefan George) und „Spiel, Geigerlein“ (H. Rose), Beispiele einer leicht singbaren und volkstümlichen Schreibart, die das Kennzeichen der meisten Vokalchörpungen Trunts ist.

Der Kölner Männergesangsverein konnte dann seine Leistungsfähigkeit in dem Chorzyklus „Von der Bergänglichkeit“ und in der „Feier der neuen Front“ (nach Gedichten von Baldur von Schirach) beweisen. Hier gewinnt der Komponist einen höchsten Anspruch stellenden Charaktervollen Chorfas, der die Ausdrucksmöglichkeiten des Männerchors in einer vielfältigen Dynamik ausschöpft.

## Gefahren in der Blume

Auch in einer schönen Hülle kann Gefahr lauern: wir wissen, daß der Goldregen ein gefährliches Gift enthält, ebenso ist es mit dem Nagelkäse. Viele Primeln sondern einen Saft ab, der für manche Menschen schädlich ist und Hautreizungen hervorruft. Besonders verrufen ist in dieser Beziehung die japanische Primel, deren Blätter mit Tausenden von giftigen Härchen besetzt sind, ähnlich wie bei der Brennnessel. Auch die Blütenblätter des Chrysanthemums können auf empfindliche Haut eine schädliche Wirkung haben. Der Saft des Rhododendrons ist ebenfalls schädlich. Es gibt auch eine giftige Eschweizer, die sich von dem ungiftigen Esch durch die großen Blätter, die blaugrünen Blüten und die weißen Beeren unterscheidet. Man kennt sogar eine Art Tulpenkrankheit, die viele Menschen bekommen, die mit Tulpenzwiebeln umgehen.

# Sensationsprozeß Casilla

Roman von Hans Possendorf

88 Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

Die ahnungslose Silvia legt eben die letzte Hand an ihre Toilette. Sie ist heute in Dunkelbraun gekleidet — natürlich sehr dezent und mit vornehmer Eleganz, wie immer. Sie hält darauf, immer wieder in einem andern Kleid im Gerichtssaal zu erscheinen. Sie weiß, daß Gutaussehen die Sympathien für eine Frau nur steigern kann. Immerhin läßt sie sich nicht behaglich. Sie hat nicht nur vor Bandenriten Läden und Ranten Angst, sondern sie ist auch heurückig, weil James Samon noch immer nicht mit der Meldung von Binnies endgültigem Tode von seiner Reise nach Paragan zurückgekehrt ist und auch keinerlei Nachrichten mehr gegeben hat.

John Minuten vor halb elf Uhr verläßt Silvia ihr Hotelzimmer und fährt zum Gerichtsgebäude ab. Beim Verlassen des Autos treffen sie aus der Menge ein paar Schamäuser, deren Sinn sie nicht versteht, und ihr Mißbehagen steigert sich.

Um zu verhindern, daß Silvia doch noch vorzeitig etwas von Inez Browns Geständnis erfährt, ändert Bandenrit die Reihenfolge seiner Zeugen ein wenig und läßt sofort nach Wiedereröffnung der Sitzung Silvia auf dem Zeugenstuhl Platz nehmen.

Der Richter und der Staatsanwalt erwarten natürlich, daß er ihr jetzt vorwerfen wird, Inez Brown beschützt zu haben. Aber nichts dergleichen geschieht. Das Verhör verläuft ganz ruhig und unheimlich.

Bandenrit: „Mrs. Casilla, Sie haben damals, am Tage nach der Entführung Binnies, bei Ihren Aussagen auf der Polizei, laut Protokoll, kein Wort davon gesagt, daß, kurz bevor der Kidnapper kam, ein von Ihrem Gatten herbeigeholter Arzt bei Binnie gewesen sei. Sie haben auch bei Ihrer Aussage hier am letzten Freitag nichts von diesem Arzt erwähnt. — Wie soll ich mir das erklären?“

Silvia: Die Erklärung ist sehr einfach: es war eben kein Arzt da. Mein Mann war zwar weggegangen, um einen Arzt zu holen, weil uns Binnie etwas fiebrig sah. Aber er fand den Arzt nicht zu Hause und kam unverrichteter Sache zurück. Kurz nachdem er auf diesem Rückweg den Garten der Villa wieder betrat, wurde er von dem aus einem Gebüsch springenden Kidnapper angegriffen und niedergeschlagen.“

Bandenrit: „Über in dem Zeitungsartikel, der nach Rolands Verhaftung erschien, haben Sie doch gesagt, der betreffende Arzt sei kurz vor Binnies Entführung da gewesen.“

Silvia: „Der Artikel ist nicht von mir, sondern von Mister Young, dem Presschef der P. B. P., verfaßt.“

Bandenrit: „Sie haben aber Mister Young die Angaben zu diesem Artikel geliefert, was Young hier auszufragen bereit ist.“

Silvia: „Gewiß — aber da ist ihm wohl ein Irrtum unterlaufen. — Er hat mich viel leicht mißverstanden.“

Bandenrit: „Gut, ich will annehmen, daß Mister Young Sie mißverstanden und zwei verschiedene Situationen in seinem Artikel durch-

einandergesetzt hat. Aber dann müssen Sie doch immerhin die Anwesenheit eines Arztes erwähnt haben. War vielleicht einmal oder mehrmals vor dem Tage der Entführung ein Arzt bei Binnie?“

Silvia, nach kurzem Zögern: „Das mag sein.“

Bandenrit: „Haben Sie diesen Arzt aus Stockford kommen lassen — oder gar aus Neuyork?“

Silvia: „Aber nein. Binnie war ja nie ernstlich krank.“

Bandenrit: „Dann haben Sie also den erkrankten Arzt aus Bushy Hill geholt?“

Silvia, etwas nervös: „Ja, sicher — natürlich.“

Bandenrit: „Wie war der Name dieses Arztes?“

Silvia: „Daran kann ich mich nicht mehr erinnern.“

Bandenrit: „Wie ich festgestellt habe, praktizierten damals nur drei Ärzte in Bushy Hill: Doktor King, Doktor Pearson und Doktor Balanco. Alle drei leben noch, und alle drei haben mir bestätigt, daß sie nie zu Binnie gerufen worden sind. — Wenn Sie Wert darauf legen, will ich die drei Ärzte als Zeugen vordrängen. — Welcher Arzt soll es also gewesen sein, den Sie in Bushy Hill bei einem leichten Unwohlsein Binnies einmal oder mehrmals zu Rate gezogen haben?“

Silvia: „Ich kann mich wirklich nicht an den Namen erinnern.“

Bandenrit: „Ich habe den Eindruck, Sie wissen sehr wohl, wer dieser Arzt war, aber Sie wollen es nicht sagen. — Nun, das ist Ihre Sache. Wir werden auf diesen Punkt noch zurückkommen. — Jetzt eine andere Frage: Sie haben hier unter Eid ausgesagt — und zwar am letzten Donnerstag —, daß Ihnen, respektive Ihrem Gatten, in Hollywood nur durch einen Telephonanruf, aber niemals durch einen Brief Binnies Entführung angedroht wurde. — Halten Sie diese Aussage aufrecht?“

Silvia: „Selbstverständlich.“

Bandenrit: „Ich danke Ihnen. Das wäre alles.“

Da Adams auf ein Kreuzverhör verzichtet, verläßt Silvia den Zeugenstuhl.

Und nun erklärt Bandenrit, von seinem Recht Gebrauch machen zu wollen, den Angeklagten in eigener Sache als Zeugen zu vernahmen.

Unter allgemeiner Spannung erhebt sich Peter, geht festen Schrittes zum Zeugenstand und leistet mit ruhiger, klarer Stimme den Zeugeneid. Es ist das erstemal, daß er seit jenem erregten Zwischenfall am ersten Verhandlungstage den Mund aufstut. Er fühlt, daß ihm von dem Auditorium und von der Geschworenenbank eine Welle von Sympathie entgegenströmt.

Das Verhör beginnt sehr ruhig und nimmt erst später einen bewegteren Verlauf.

Bandenrit: „Peter Roland, Sie haben gehört, was die Zeugin Silvia Casilla hier wiederholt unter Eid ausgesagt hat. — Ich frage Sie: Haben Sie im Mai 1928 in Hollywood per Telephon von Fernando Casilla eine Geldsumme zu erpressen versucht und für den Nichtzahlungsfall mit Entführung Binnies gedroht?“

„Niemand in meinem Leben habe ich Fernando Casilla telephonisch angerufen.“

Bandenrit: „Haben Sie auf brieflichem Wege versucht, eine Geldsumme von Fernando Casilla zu erpressen?“

Peter: „Niemand.“

Bandenrit: „Haben Sie brieflich mit einer Entführung Binnies gedroht?“

Peter: „Natürlich, das habe ich getan.“

Bandenrit: „Wissen Sie noch, wann Sie diesen Drohbrief abgeschickt haben?“

Peter: „Ganz genau: Ich habe den an Fernando Casilla adressierten Drohbrief am Morgen des 8. Mai 1928, bevor ich zur Arbeit ins Atelier fuhr, in den Kasten geworfen, so daß ihn Fernando spätestens am gleichen Nachmittage empfangen haben muß.“

Bandenrit, zu Richter Corbett und der Jury: „Ich lege Wert darauf, festzustellen, daß dies der Tag ist, an dessen Abend, nach Silvia Casillas Angabe, die telephonische Drohung erfolgt sein soll.“ — Und wieder zu Roland gewandt: „Haben Sie den Brief mit einer Unterschrift versehen?“

Peter: „Nein.“

Bandenrit: „Haben Sie Ihre Handschrift verstellert?“

Peter: „Ein wenig. Ich habe, meiner Gewohnheit entgegen, in Steilschrift geschrieben und die Feder anders gehalten, als ich es sonst zu tun pflege.“

Bandenrit: „Weshalb haben Sie Ihre Handschrift nur leicht verstellert? Haben Sie denn nicht befürchtet, daß diese Unvorsichtigkeit zu Ihrer Entdeckung führen könnte?“

Peter: „Ich habe angenommen, daß das Ehepaar Casilla diesen Brief niemals der Polizei oder sonst jemand zeigen würde, da der Inhalt für Fernando und Silvia Casilla höchst kompromittierend war. Und mit dieser Annahme habe ich ja auch recht behalten.“

Bandenrit: „Was haben Sie denn nun in diesem Brief geschrieben?“

Peter: „In den genauen Wortlaut kann ich mich natürlich nicht mehr erinnern. Aber ungefähr hat mein Brief so gelaute: „Wenn Sie die Kräfte Ihres Kindes weiter in dieser schamlosen Art ausnützen, und wenn Sie nur den geringsten Versuch machen, das von Ihnen geplante niederträchtige Verbrechen gegen Binnies Gesundheit in die Tat umsetzen, so wird Ihnen Binnie fortgenommen werden, wenn nötig, mit Anwendung von Gewalt.“

Eine starke Bewegung geht durch den Saal. Die Spannung steigt auf höchste, denn alle Anwesenden haben das Gefühl, daß die nächste Minute die Enthüllung eines disteren Geheimnisses bringen wird. Aber Bandenrit enttäuscht diesmal das Auditorium: er erkundigt sich nicht, was für ein Verbrechen Roland gemeint habe. Das Verhör nimmt eine andere Wendung:

Bandenrit: „Sie glauben demnach also, daß der Telephonanruf von anderer Seite gekommen ist?“

Adams: „Ich protestiere gegen diese Frage!“

Richter Corbett: „Ich lasse diese Frage zu, weil die Antwort zur Aufklärung des Falles vielleicht von Wichtigkeit sein könnte.“

Bandenrit zu Roland: „Also bitte, beantworten Sie meine Frage!“

Peter: „Ich glaube nicht, daß der Telephonanruf von anderer Seite erfolgt ist, sondern: daß er überhaupt nicht stattgefunden hat.“

Adams: „Ich protestiere dagegen, daß sich der Angeklagte hier zum Ankläger einer Zeugin macht!“

Richter Corbett: „Roland steht im Augenblick als Zeuge hier. Ich lege Wert darauf, daß er die gegebene Antwort motiviert.“

Bandenrit: „Weshalb nehmen Sie an, Roland, daß eine telephonische Drohung überhaupt nicht stattgefunden habe?“

Peter: „Meine briefliche Drohung, Binnie zu entführen, ängstigte natürlich Fernando und Silvia Casilla, und um die Entführung zu verhindern, konnten sie nicht umhin, die Polizei zu Hilfe zu nehmen. Da sie aber den kompromittierenden Drohbrief nicht zeigen wollten, erlangen sie, als Ersatz dafür, das Telephongespräch und fügten das Märchen von der Erpressung hinzu.“

Adams, sehr erregt: „Ich protestiere nochmals dagegen, daß Roland hier derartige Angriffe gegen meine Zeugen macht!“

Richter Corbett: „Die Aussagen Rolands in seiner Eigenschaft als Zeuge scheinen mir von Wert zu sein. Ich ersuche aber den Herrn Verteidiger, nunmehr solche Fragen zu vermeiden, die zu Angriffen gegen Zeugen führen, und sich solche Angriffe für ein späteres Plaidoyer aufzusparen.“

Bandenrit zu Roland: „Ich habe im Augenblick keine weiteren Fragen an Sie.“

Adams macht eine Bewegung, als wolle er auf Roland zugehen, um ihn ins Kreuzverhör zu nehmen. Aber dann bemerkt er sich anders: Die Erwähnung eines von Fernando gegen sein eigenes Kind geplanten Verbrechens ist ihm so überaus gekommen, daß er, um jedes unbesonnenen Wort zu vermeiden, für den Augenblick lieber auf ein Kreuzverhör verzichtet. So wird Peter Roland also wieder auf seinen Platz zurückgeführt.

Übermals muß Silvia den Zeugenstuhl einnehmen. Diesmal ist das Verhör ganz kurz:

Bandenrit: „Die Verteidigung richtet jetzt zum drittenmal die Frage an Sie: Haben Sie oder Ihr verstorbenen Gatte damals einen solchen Drohbrief erhalten? — Erinnern Sie sich vielleicht jetzt daran, nachdem Roland uns den unmaßgeblichen Wortlaut dieses Briefes aelast hat?“

Silvia: „Dieser Brief ist eine glatte Erfindung des Angeklagten.“

Bandenrit: „Ich danke, — das wäre alles.“

Richter Corbett, zu Adams: „Keine Fragen an die Zeugin?“

Adams: „Danke, nein.“

Silvia verläßt den Zeugenstand.

Bandenrit nimmt das Wort zu einer Erklärung:

„Hoher Gerichtshof, meine Damen und Herren von der Jury: Die Verteidigung ist überzeugt, daß Roland den erwähnten Brief geschrieben und daß das Ehepaar Casilla ihn empfangen hat. Wenn auch für die Verteidigung wenig Hoffnung besteht, daß dieser Brief noch existiert und noch weniger Hoffnung, den Brief, falls er wirklich noch existieren sollte, aufzufinden, so muß ich dennoch jeden nur denkbaren Versuch zur Auffindung machen. — Ich möchte deshalb jetzt einen mir bekannten und außerordentlich begabten Hellseher hier befragen, ob der erwähnte Drohbrief noch existiert und wo er sich in diesem Falle befindet.“

(Fortsetzung folgt)

## Admira Wien ist zuversichtlich

Gespräch mit Vereinsleiter Glaser — Ohne Plager und Schall

Am Berliner Olympiastadion stehen sich am kommenden Sonntag Schalke 04 und Admira Wien im Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft gegenüber. In letzter Minute sind die Wiener Peter Plager und Schall verletz worden. Doch Admira ist trotzdem zuversichtlich, wie der Vereinsführer Direktor Glaser unserem Wiener Vertreter in einer Unterredung erklärte.

„Mit der einen Hand streicht und mit der anderen Hand schlägt uns in diesem Jahr das Schicksal“, beginnt — man könnte vergleichen fortfahren: mit einem lachenden und einem weinenden Auge — Direktor Glaser, der Vereinsführer von Admira, das Gespräch. Er lehnte soeben vom Besuch des Berliner Spielfelds 04 — Dresdner SC. nach Wien zurück. „In Berlin sah ich: Schalke können wir schlagen. Die Verteidigung der Knappen ist schwach. Doch kaum habe ich diese Feststellung getroffen, da kommt schon die Nachricht, daß unsere Spitzenpieler Plager und Schall beim Gautampff Ditzmar-Schießen verletzt worden sind, so daß sie bestimmt nicht gegen Schalke antreten können. Das ist bitter.“

Man muß den Kampf um die Wiener Gaumeisterschaft kennen, um die Leistungen Admiras zu verstehen. Diese Wiener Fußballer hat seit dem 15. August 1938 ununterbrochen gespielt. Ihr Kampf um den Gaumeistertitel war gleichsam ein Verfolgungsrennen, denn immer lag ein anderer Verein um vier bis fünf Punkte in Führung. Das ernüchterte. Der Rückschlag mußte eines Tages kommen. Er erfolgte in dem Augenblick, als Admira, zum ersten Male im Altreich in den Kampf um die Deutsche Meisterschaft eingriff. In zwei Spielen konnte sie dort nur ein Tor schießen. Man war enttäuscht. Doch dann plötzlich, in der sprichwörtlich zwölften Stunde, fanden die Wiener zu ihrem großen Können zurück und rangen den Hamburger Sportverein nieder, nachdem sie vorher mit Glüd einen Platz unter den Endspielgegnern gefunden hatten.

### Buchberger muß das Tor hüten

Am Sonntag spielte nun das Schicksal dem Gaumeister der Ostmark wieder einen Streich. Admira stellte zum Rückkampf Ostmark-Schlesien keine sechs besten Spieler. Zwei Mann wurden verletzt. Zwei Meister müssen nun wenige Tage vor dem Endspiel im Berliner Olympiastadion durch Spieler zweiter Klasse ersetzt werden. Vereinsführer Glaser hat daraufhin Buchberger ins Tor gestellt und beim Reichsfachamt ein Gnadengesuch für Urbanek, der wegen eines geringeren Vergehens gesperrt wurde, eingereicht. Diesem Gesuch wurde jetzt stattgegeben, weil Admira zwei starke Stützen verloren hat. Im Fall der Erlaubnis würde Admira in Berlin mit folgender Mannschaft gegen Schalke 04 antreten: Tor: Buchberger; Verteidigung: Wirsching, Marischka; Läuferreihe: Urbanek, Glaser, Fahrnerreiter; Sturm: Vogl, Hahnemann, Stoiber, Durspelt, Schilling; Ersatz: Mayerhofer.

### Theoretisch ist Schalke härter

Direktor Glaser erklärte, daß er niemals ein Gnadengesuch eingereicht hätte, wenn nicht seinem Verein mit einem Schläge zwei Spieler genommen wären. Außerdem befinden sich eine Reihe der besten Nachwuchskräfte beim Militär, so daß seinem Verein, der sich sonst niemals um Ersatz zu sorgen brauchte, weil er stets den Nachwuchs gefördert hat, diesmal Männer fehlen.

„Wir fahren aber allen Widerständen zum Trotz mit großer Zuversicht nach Berlin“, unterstreicht mit fester Stimme der Vereinsführer. „Es wird auf jeden Fall ein torreiches Spiel geben, denn der schwächste Punkt beider Mannschaften ist jetzt ihre Verteidigung. Daraus ergibt sich die Spielstrategie. Unser Sturm muß Tore schießen, er muß den verwundbarsten Mannschaftensteil von Schalke bezwingen. Theoretisch betrachtet stellen wir, das gebe ich zu, den schwächeren Gegner, und wir müssen verlieren. Aber den Glauben an diese Theorie“

## Wochentagspiele im Unterkreis Leer

Germania Leer — VfL Heisfelde 5:2 (1:2)

Germania hatte im Rückspiel gegen die Heisfelder Ravensportler eine verhältnismäßig starke Mannschaft zur Stelle. Die Elf vermochte sich jedoch in der ersten halben Stunde nicht zu finden. Zur großen Ueberbahrung der Zuschauer ging Heisfelde durch Wolberts in Führung. Die Freude der Ravensportler war verständlich, sie erfuhr wenige Minuten später eine Steigerung: durch Bombenschuß unter die Latte sorgte Herrmann für eine 2:0-Führung. Germania wurde dann überlegen und zwang die Heisfelder Mannschaft zur verstärkten Abwehr. Aber nur ein Gegentreffer von Harms war bis Halbzeit die Ausbeute.

Die zweite Halbzeit stand durcheinander im Zeichen einer überlegenen Spielweise der höherklassigen Mannschaft. Eine schöne Leistung Rods ergab den Gleichstand. Weiterhin drängte Germania, und vergebens streckte sich Übermann im Tor Heisfeldes, als Engels zum Schluß kam. 3:2 für Leer. Nach tadellosem Zusammenspiel der Stürmerreihe gab Rod abermals dem Torwart keine Rettungsmöglichkeiten. 4:2. Ein Regelverstoß im Strafraum konnte nur mit einem Elfmeter bestraft werden. Willi Wolberts vollstreckte. Damit war das Schlusergebnis

überlassen wir den anderen. Wir glauben an den Kampfsgeist unserer „Elf“!

Nicht nur der Vereinsführer Glaser blickt mit Vertrauen auf seine „Elf“, sondern die gesamte Fußballgemeinde Wiens. Das beweist allein schon die Tatsache, daß bereits 2000 Wiener ihre Fahrt in zwei Sonderzügen zum Berliner Endspiel angemeldet haben. Ein dritter Sonderzug, für den ebenfalls schon Meldungen vorliegen, konnte wegen der Kürze der Zeit nicht mehr eingestellt werden.

### Urbanek begnadigt

Dem Gnadenantrag des SV Admira Wien für seinen im Vormonat gesperrten Spieler Urbanek hat der Reichsfachamtsleiter zugestimmt. Entscheidend war, daß am letzten Sonntag im Gauspield Ostmark-Schlesien die Admira sechs Spieler abstellte, von denen durch unglücklichen Zufall der Torwart Plager und der Verteidiger Schall so verletzt wurden, daß sie am kommenden Sonntag nicht am Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft gegen Schalke 04 teilnehmen können. Da beide Spieler ohne Verschulden des Vereins ausfallen und die Spielerabstellung Admiras für die Allgemeinheit erfolgte, wurde Urbanek unter der Voraussetzung begnadigt, daß Plager und Schall nicht am Spiel teilnehmen.

### Neuordnung des deutschen Sports

Der Reichssportführer von Tschammer und Osten hat zur Durchführung des Erlasses der Reichsorganisationsleitung der NSDAP eine gezielte Gliederung des NS-Reichsbundes für Leibesübungen erlassen. Es werden darin Gau zu Sportbezirken zusammengefaßt. Unter der Ordnungszahl 8 erscheint hier der Gau Osthannover, Gau Süd-Hannover-Braunschweig und Gau Weser-Ems, die zum „Sportbezirk Niedersachsen“ zusammengefaßt werden. Die Einteilung der Sportbezirke und Sportkreise erfolgt durch den Sportbereichsführer entsprechend der Verfügung des Reichsorganisationsleiters. Ueber die Bildung von Ortsportgemeinschaften ergeben Sonderanordnungen; vor deren Ergehen ist von allen organisatorischen Maßnahmen abzusehen.

Die Vollmachten und der Wirkungsbereich der Sportbereichsführer entsprechen denen der bisherigen Gauführer des NSRL. Da für die Amtsführung der Gauführer die Zustimmung der entsprechenden Gauleiter bereits früher erwirkt ist, erfolgt hiermit die formelle Umbenennung der bisherigen Gauführer in Sportbereichsführer des NSRL. Die Sportbereichsführer machen für die Berufung der Sportgruppenführer Vorschläge bis zum 1. Juli 1939. Die Berufung der Sport-Bezirks- und Sport-Kreisführer soll bis zum 1. August erfolgt sein.

### Reichsprüfung im Olympia-Stadion

Den Abschluß der Freizeitzeit unserer Schwimmer bildet am 8. September eine große Reichsprüfung im Berliner Olympia-Stadion. Diese Veranstaltung, an der natürlich alles teilnehmen wird, was Aussicht auf eine Einreihung in die Olympia-Kernmannschaft hat, ist als Hauptereignis des Spiertags des deutschen Schwimmsports gedacht.

### 12 000 Turner treten in Mannheim an

Ueber 700 Vereine mit insgesamt 12 000 aktiven Turnern und Sportlern kämpfen vom 18. bis 25. Juni in Mannheim beim 2. Badischen Turn- und Sportfest um die Gaumeisterschaft.

Die Deutsche Kunstflugmeisterschaft 1939 wird am 28. und 30. Juli auf dem Flughafen Frankfurt-Rhein-Main entschieden. Die Zahl der Bewerber ist wieder auf zwanzig beschränkt. Am 28. Juli findet auf dem Flughafen Frankfurt-Neubird ein Ausschreibungskampf statt, die hier ermittelten sechs besten Flieger kämpfen dann am 30. Juli um den Meistertitel, den Oberfeldwebel Falderbaum zu verteidigen hat.

## Wer wird Handballmeister?

Am kommenden Sonntag werden in den Rückspielen der vier Gruppenleiter die Teilnehmer an der Schlussrunde der Männer ermittelt. Die Ergebnisse der Vorspiele haben nicht ganz den Erwartungen entsprochen. Der Meister MTV Leipzig gewann gegen Post-München mit 4:3 Toren überraschend knapp, während der Lintforter SV gegen Hindenburg Minden mit 12:3 einen Bombensieg herausholte. Diesmal haben Leipzig und Minden allerdings den Platzvorteil. Zu Hause ist darum der MTV Leipzig gegen die Münchener Postmannschaft in Front zu erwarten. Weitau schwerer haben es die Mindener Pioniere in ihrem Kampf mit dem Meister vom Niederrhein. Es liegt also ein Endkampf zwischen MTV Leipzig und dem Lintforter SV durchaus im Bereich der Möglichkeit.

### Vorschlußrunde der Frauen

Die beiden Vorschlußrunden der Frauen führen den VfR Mannheim und den Magdeburger Frauen SC sowie die BSG Stahl-Union Düsseldorf und Eimsbüttel Hamburg zusammen. Zweifelslos wird das Spiel in Düsseldorf zwischen Stahl-Union und Eimsbüttel den härteren Kampf bringen. Eimsbüttel schaltete den Meister TBV Berlin sehr leicht aus, aber die Hamburgerinnen werden in der Elf des Stahlwertes einen gleichwertigen Gegner finden. Der VfR Mannheim strebt schon seit Jahren nach dem deutschen Meistertitel, ohne aber bisher über den zweiten Platz hinausgekommen zu sein. Die Magdeburger Frauen hoffen der babische Meister bezwingen zu können, um vorerst einmal in die Schlussrunde einzuziehen zu können.

### Spiel und Sport 2 — Blauweiß Vorpomm 1:0:1

Auf dem SA-Sportplatz standen sich am Donnerstagabend obige beiden Mannschaften im Rückspiel gegenüber. Während Vorpomm auch diesmal wieder eine stärkere Elf zur Verfügung hatte, trat Spiel und Sport sogar mit zwei Spielern aus der Juniorenmannschaft an. Aber in Bruns und Reuter hatte die Mannschaft auch wiederum zwei Spieler aus der ersten Mannschaft. Es kam zu einem recht flotten Spiel, bei dem die Vorpommer durchaus etwas mehr vom Kampf hatten. Wenn sie aber nur mit dem knappsten aller Ergebnisse siegten, so haben die Spiel und Sportler dies ihrem Torwart Jacobs zu verdanken, der wieder einmal gut war. Das einzige Tor dieses Spiels fiel zwölf Minuten nach der Pause durch unhaltbaren Schuß des Mittelstürmers Olthoff. Im weiteren Verlauf der zweiten Halbzeit erzielten die Blauweißen auch einen Elfmeter zugesprochen, der aber gegen den Pfosten geblasen wurde. Beide Mannschaften hatten einige gute Tor Gelegenheiten, die aber nicht ausgenutzt wurden. Der Sieg der Blauweißen hätte nach den gezeigten Leistungen etwas höher ausfallen müssen. Schiedsrichter Schneider leitete diesen fairen Kampf sehr gut.

## VfL Osnabrück in Oldenburg geschlagen

VfL 94 erkämpft 2:1-Sieg gegen den Gaumeister

Die rund 1700 Zuschauer, die sich am Mittwochabend auf dem Platz des VfL 94 in Oldenburg zum Freundschaftsspiel zwischen dem Gaumeister VfL Osnabrück und dem Platzbesitzer eingeschunden hatten, erlebten eine Bombenüberrauschung. Der Bezirksklassenvertreter VfL 94 lieferte dem Gaumeister nämlich ein herzerfröhendes Kampfspiel und gewann mit 2:1 (1:0), wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß beim VfL Osnabrück Westerkamp, Coors und Zuback fehlten, während Weyer und Simon infolge alter Verletzungen nicht voll einsetzbar waren. Osnabrück verdrückte ständig bei taktisch falschem Spiel durch übertriebene und enge Innenkombination die stark massierte Verteidigung der Oldenburger zu überwinden, kam damit aber nicht zum Ziel. Nur einmal konnte Billen Mitte der zweiten Halbzeit eine Vorlage unhaltbar zum einzigen Gegentreffer ver-

wandeln. In der ersten Halbzeit hatte Oldenburgs Rechtsaußen Kaguse durch ein wundervolles Tor seine Elf in Führung gebracht, und später schoß der gleiche Spieler auch den Siegtreffer, der ebenfalls eine glänzende Leistung darstellte. Die Elf des Gaumeisters ließ eine klare technische Überlegenheit erkennen, war aber doch augenscheinlich müde und machte einen abgecampften und überspielten Eindruck.

### Nacht Starter im Großen Hanfpreis

Die Hamburger Derby-Woche bringt am ersten Tage mit dem Großen Hanfpreis über 2200 Meter das Hauptereignis. Am Start sind acht Pferde zu erwarten, unter denen sich auch der polnische Vollblüter Kanclerz befindet.

## Motorsturm „Karl Gall“



Der Korpsführer des NSKK, Reichsleiter Hühnlein, erließ zum Ableben des NSKK-Übertruppführers Karl Gall einen Nachruf:

„Am 18. Juni 1939 erlag im Lazarett zu Douglas (Isle of Man) NSKK-Übertruppführer Karl Gall, Träger des Deutschen Motorportabzeichens in Gold, den schweren Verletzungen, die er sich elf Tage zuvor beim Training zur englischen Tourist Trophy zugezogen hatte.“

Schon einmal — vor Jahresfrist — war ihm dieser schwierigste aller Motorrad-Rennstürze zum Verhängnis geworden und ein monatelanges Krankenlager hatte ihn aus seinem Element gerissen. Aber was bedeutete das einem Manne wie ihm. Mit beispielloser Energie überwand er alle Nachwirkungen seines damaligen schweren Sturzes, und als in diesem Jahre der erste Startschuß fiel, war er — dem die Verste keine Hoffnung mehr gegeben hatten — wieder zur Stelle, neue stolze Erfolge für Deutschlands Ansehen und für Deutschlands Geltung an die alten knüpfend.

Nun ereilte ihn in jenem Kampfe, der ihm das Leben bedeutete, ein tragisches Geschick. Diesmal vermochte der Fähe, Siegeswonne, dem Tode nicht zu trotzen. Fern der Heimat, auf der Insel Man, inmitten der Irischen See, schloß er für immer die Augen.

Der deutsche Motorsport verlor einen seiner Großen — das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps einen Kameraden, der in seiner schlichten, geraden Art und in seinem stolzen Einsatz bis zu seinem tarferen Sterben alle Zeit Vorbild war und bleiben wird.

In Trauer senken wir unsere Sturmflander an seiner Bahre.

Auf Befehl des Führers aber führt der Motorsturm 5M 86 München den Namen „Karl Gall“.



Abzeichen zum „Tag des deutschen Volkstums“

Anlässlich des „Tages des deutschen Volkstums“ am 24. und 25. Juni findet im ganzen Reich eine Straßensammlung statt, bei der diese kleinen, aus Glas hergestellten Figürchen, deutsche Volkstrachten im Ausland darstellend, verkauft werden. (Presse-Bild-Zentrale, Zander-M.S.)

Für den 17. Juni:

Sonnenaufgang: 4.01 Uhr ... Monduntergang: 20.28 Uhr

Table with 2 columns: Location (e.g., Borkum, Norddeich) and Time (e.g., 11.13 and 23.47 Uhr)

1810: Der Dichter Ferdinand Freiligrath in Detmold geboren (gest. 1876).

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Über Mitteleuropa hat sich neuerdings wieder eine Hochdrucklage aufgebaut, die die Fortdauer des trockenen Wetters bedingt.

Ausichten für den 17. Juni: Mäßige südliche Winde, zum Teil stärker bewölkt, örtliche Gewitter oder Regenschauer, etwa kühl.

Ausichten für den 18. Juni: Leicht unbefriedigt und an einzelnen Orten gemittelt.

Schleuse Venhaus gesperrt

Wegen dringender Instandsetzungsarbeiten wird die kleine Schleuse Venhaus, Kilometer 126,687 des Dortmund-Ems-Kanals, ab 22. Juni bis einschließlich 2. Juli 1939 gesperrt.

Den Weisungen des Schleusen- und Aufsichtspersonals ist Folge zu leisten. Verstöße gegen diese Anordnung werden auf Grund des § 62 der Schiffsahrtspolizeiverordnung bestraft.

Start des Freiballons „Kolond“

Nachdem die Großveranstaltung „Zehn Freiballone über Bremen“ von einem beachtlichen Erfolg begleitet gewesen ist, startet am kommenden Sonntag zwischen 10 und 11 Uhr der Ballon „Kolond“ wieder allein auf der Bürgerwiese.

Festfolge zur Sommwendfeier

Reichsleiter Rosenberg spricht

Die große Feiertage zur diesjährigen Sommwendfeier auf dem Bookholzberg am kommenden Sonntagabend sieht eine Reihe gewaltiger Darbietungen vor.

Im Anschluß an die Begrüßung durch den Gauleiter spricht Alfred Rosenberg. Nach der großen Rede des Reichsleiters singt der Chor der 5000 mehrere Feuerlieder aus dem chorischen Werk „Sommwendfeier“ von Erich Lauer.

Aus Gau und Provinz

Arbeit und Besinnung

Tagung der Gauamtsleiter und Kreisleiter

Im Gauamerabtschaftsheim Blochhaus Ahlhorn fand in der Zeit vom 12. bis zum 14. Juni unter Teilnahme unseres Gauleiters Carl Röder eine Tagung der Gauamtsleiter und Kreisleiter des Gau Wejer-Ems statt.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Gauleiter ergriff zunächst Gauorganisationsleiter Waltenhorst das Wort, um über allgemeine Organisationsangelegenheiten Ausführungen zu machen und Einzelfragen zu besprechen.

hart-Odenburg erstattete Bericht über seine Arbeit im Kreise Elmlich im Prodektorsat-gebiet, wo er acht Wochen als kommissarischer Kreisleiter tätig war.

Am Mittwochmorgen wurde die Tagungsfolge fortgesetzt mit einem Vortrag des Kreisleiters Blanke-Bremen „Aus der Praxis“ für die „Praxis“, der mit außerordentlichem Interesse und viel Beifall aufgenommen wurde.

Die außerordentlich lebendig gestaltete Tagungsfolge wurde unterbrochen von Spaziergängen und allabendlich mit zwanglosen Vorträgen am Kamin beschloffen.

Schiffahrt und Wirtschaft

Fischer u. v. Doornum Rederei GmbH, Emden, Linia Fischer 13, von Danzig nach Trerport (Frankreich).

Brasilien, Josa Bessa 13, von Macais nach Natal, Paganoni 14, von Rotterdam nach Bremerhaven.

Großfeuer in einer Zigarettenfabrik

Am Donnerstag nachmittag, kurz nach Beendigung der Arbeitszeit, entstand in dem obersten Stockwerk des alten Fabrikgebäudes der Martin-Brinkmann-WG, Bremen-Woltershausen, in dem sich Fabrikationsträume und große Lager von Rohstoffen befinden, ein Brand, der sich mit großer Geschwindigkeit ausbreitete.

Bei der Gefährlichkeit des Brandes erfolgte Großeinmarsch der Feuerwehren. Die Löscharbeiten gestalteten sich bei der außerordentlichen Hitze und der starken Rauchentwicklung äußerst schwierig.

Nach mehrstündiger Arbeit der Feuerwehren konnte der Brand abgelöscht werden. Das ganze oberste Stockwerk ist vernichtet. Die darunter liegenden Lagerräume haben zum Teil erheblichen Wasserschaden erlitten.

Bauernhaus mit Stallgebäude abgebrannt

In Bethen, Amt Cloppenburg, entstand in einem Bauernhaus ein Feuer, das sich schnell ausbreitete und in kurzer Zeit das ganze Gebäude ergriffen hatte.

Windmühle durch Feuer vernichtet

Die Windmühle bei Berjen — eine der schönsten Windmühlen des Emslandes — ist durch Feuer vernichtet worden.

Van der Kriegermarine

Kommando Kreuzer „König“ bis 18. 6. Wilhelmshaven, ab 18. 6. bis auf weiteres Kiel-Wit. Kommando 5. Torpedobootflottille mit den Booten „Greif“, „Gond“, „Albatros“, „Falk“, „Möwe“ und Schiffstafel 5.

Der Verkehr im Emdener Hafen

Table with 6 columns: Name d. Schiffes, Kapitän, Nation, Angeworben, Master, Liegeplatz

Neuer Präsident der BIZ.

Der derzeitige Präsident der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, Dr. Beyen, dessen dreijährige Amtszeit am Ende des jetzigen Geschäftsjahres abläuft, hatte bereits im März mitgeteilt, daß er eine Verlängerung seines Auftrages nicht wünsche.

Marktberichte

Odenburger Pferde- und Schweinemarkt vom 14. Juni. Auftrieb 649 Pferde, 12 Käuferpreise und 916 Ferkel.

## Gestern und heute

Der Leistungskampf der deutschen Betriebe ist zu einem festen Bestandteil der deutschen Arbeitspolitik geworden. Es geht darum, jeden Betrieb auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet zur Höchstleistung anzuhalten. Mit gebieterischem Ernst richtet sich der Aufruf zur Beteiligung an alle, um zur Verwirklichung des vor uns schwebenden Ideals der völligen Leistungsgemeinschaft zu kommen. Der Weg zu ihr führt über den Leistungskampf. Denn nur im Kampf erweist sich die wahre Kameradschaft. Auch in Ostfriesland ist der Ruf bis in den kleinsten Betrieb gedrungen, und wie die Kreisstellen der Deutschen Arbeitsfront schon heute melden können, hat die Zahl der Meldungen die des Vorjahres weit überzogen. Beteiligten sich bisher überwiegend die größeren und mittleren Betriebe, so ist jetzt festzustellen, daß sich auch die kleinen Betriebe stärker melden.

Bei der großen Zahl der in Ostfriesland vorhandenen Kleinbetriebe, vor allem handwerklicher Zweige, ist diese Beteiligung sehr erfreulich, wenn auch der volle Erfolg erst erlangen kann, wenn sich alle zum Leistungskampf stellen. Denn es ist schon notwendig, daß auch der kleine Unternehmer, sei er nun Handwerker, Einzelhändler oder sonst in das große wirtschaftliche Geschehen eingegliedert, von Zeit zu Zeit sich Rechenschaft ablegt über die Betriebsleistung und die Stellung des Betriebes im Vergleich zum Schaffen seiner Berufskameraden. Wer wirklich vom Wert seiner Arbeit überzeugt ist, dem macht es Freude, sich im allgemeinen friedlichen und ehrlichen Wettstreit hervorzutun. Er wird sich aber auch nicht scheuen, durch eine sachliche Prüfung zu erfahren, ob und wo er bei sich noch etwas Besseres machen kann. Und er wird stolz sein, wenn ihm auf Grund seiner Leistungen das Leistungsabzeichen „Vorbildlicher Kleinbetrieb“ überreicht werden kann.

Diese vorbildlichen Betriebe sollen, wie die Musterbetriebe, in ihrer Ortschaft, in ihrem Stadtteil den anderen die Anweisung geben, sie sollen Vorbild sein. Nicht nur das äußere und innere Bild soll musterhaft sein und wird besonders bewertet, sondern es wird auch berücksichtigt, ob der Betriebsführer die Aufgabe seines Betriebes klar erkannt hat, daß er dabei die nationalwirtschaftlichen Ziele untersteht, ist ein selbstverständliches Verlangen, ebenso, daß er über eine zweckmäßige Organisation verfügt. Das Ziel heißt also in diesem Jahre: In jedem Dorf ein „Vorbildlicher Kleinbetrieb“ und in jeder Stadt mehrere. Hoffen wir, daß der Ruf in Ostfriesland überall gehört und in die Tat umgesetzt wird.  
H. K.

Wer sind die Uebelthäter? Nachdem erst kürzlich zahlreiche Fenster der Umkleidekabinen auf dem Sportplatz an der Loga-Allee eingeschlagen worden sind, sind nunmehr wieder Vandalenverbrechen verübt worden. Frisch aufgetragene Farbe wurde mit Sand vermischt. Die Klagen des Sportvereins Germania mehren sich, so sind ihm in letzter Zeit mehrere Fußbälle abhanden gekommen.

## Klarheit und Ordnung im Arbeitsleben

### Ein Erlass des Reichstreuhänders für unser Wirtschaftsgebiet

Der Reichstreuhänder der Arbeit für unser Wirtschaftsgebiet hat unter dem 15. April eine „Anordnung zur Überwachung der betrieblichen Arbeitsbedingungen, zur Verhinderung des Arbeitsvertragsbruchs und der Abwerbung“ erlassen.

Diese Anordnung muß nach der Vorschrift in allen privaten Betrieben und Betriebsabteilungen des Wirtschaftsgebietes Niedersachsens an geeigneter, der Öffentlichkeit zugänglicher Stelle ausgehängt werden. Dadurch wird die Bedeutung der Anordnung für das Arbeitsleben besonders unterstrichen.

Die Anordnung selbst bekräftigt nochmals das bereits seit dem 1. August 1938 bestehende Verbot, eigenmächtig, das heißt ohne Zustimmung des Reichstreuhänders der Arbeit, die Arbeitsbedingungen für einen Betrieb, eine Betriebsabteilung oder eine Gruppe von Beschäftigten abzuändern. Das gilt naturgemäß besonders für die Löhne und Gehälter.

Dasselbe gilt für den Bruch des Arbeitsvertrages und die Abwerbung, die in den letzten Monaten stärker zu beobachten war und die reibungslose Ordnung im Arbeitsleben gefährdet.

Ebenso ist neuerdings vorgeschrieben, daß ein Betriebsratsmitglied seine Pflicht am Arbeitsplatz getreulich zu erfüllen hat und nicht pflichtwidrig der Arbeit fernbleiben oder mit der Arbeit zurückhalten darf.

## Leer Stadt und Land

### Studierende aus dem Volke

#### Die Meldung zum Langemard-Studium

Durch das Langemardstudium der Reichsstudentenführung, das allen tüchtigen Deutschen das Tor zur Hochschule öffnet, hat jeder die Möglichkeit, zu studieren. In ein- oder zweijähriger kostenloser Ausbildung wird die Berechtigung zum Studium an der Hochschule erworben. Es kommt nicht darauf an, was einer werden will. Zukünftige Diplom-Ingenieure, Erzieher, Ärzte, Juristen, Wirtschaftswissenschaftler und andere Berufe stehen bereits in der Ausbildung.

Am 1. November 1939 beginnt weitere Kurse. Letzter Termin für die Meldung: 30. Juni 1939. Anmeldungen sind vorzunehmen bei dem Lehrgang Hannover des Langemardstudiums der Reichsstudentenführung, Hannover, Wilhelm-Busch-Straße 3.

### Alles fährt nach dem Bootholzberg

Nach sind einige Karten für die Fahrt nach dem Bootholzberg bei den KdF-Stellen zu haben. Wer noch mit will, muß sie sich sofort besorgen. Die Bootholzfahrer können ihre Wiederholungsübung für das S.A.-Wehrabzeichen am 25. Juni nachholen.

Wie wir gestern schon mitteilten, fährt unser Sonderzug von Bunde ab. Heute können wir die Abfahrtszeiten mitteilen: Ab Bunde 15.30 Uhr, ab Weener 15.45 Uhr, ab Ithode 16.00 Uhr, ab Leer 16.34 Uhr, ab Nortmoor 16.43 Uhr, ab Fißum 16.50 Uhr, ab Stidhauen 16.56 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt um 2.11 Uhr ab Bootholzberg. Der Zug trifft um 3.36 Uhr wieder in Leer ein und fährt anschließend gleich weiter nach Bunde.

Zwischen dem Eintreffen auf dem Bootholzberg und dem Beginn der Rundgebung liegen zwei Stunden, die jeder nach Belieben ausnützen kann. Um 20.15 Uhr haben aber alle auf dem Rundgebungsplatz zu sein.

### Platzkonzerte unserer Marine

Gestern veranstaltete die Kapelle unserer Marine ein Platzkonzert im Ebnenburger Park. Da das Wetter sehr gut war, fand es einen großen Zuspruch aus Leer, Loga und Heisfelde. Die Zuhörerzahl war wieder einmal von den guten Leistungen der Kapelle begeistert.

Morgen spielt das Musikkorps der S. S. A. bei guter Witterung um 17 Uhr im Julianenpark beim Fischreich. Es ist folgendes Programm vorgesehen: 1. „Ereue Waffengeführten“, Marsch von Blankenburg; 2. „Dichter und Bauer“, Ouvertüre von F. Suppé; 3. „Ich sende diese Blume Dir“, Lied von Fr. Wagner; 4. „Wein, Weib und Gesang“, Walzer von Strauß; 5. „Deutsch-

Jeder Einheits- und Betriebsführer kann geeignete Männer im Alter von 18-21 Jahren vorschlagen. Junge Kameraden in diesem Alter, die den Bedingungen zu entsprechen glauben, können sich auch unmittelbar selbst bewerben.

Für die Aufnahme sind ausnahmslos: politische Einseitigkeit, charakterliche Mängel, geistige und körperliche Leistungsfähigkeit und einwandfreie Gesundheit. Der erfolgreichen Ausbildung im Langemardstudium folgt das kostenlose Studium an der Hochschule. Damit wird die große nationalsozialistische Zielsetzung der Reichsstudentenführung verwirklicht: Jeder junge Deutsche soll die Ausbildung erhalten, die seinen Anlagen und Fähigkeiten entspricht.

meister-Regiments-Marsch“ von Jurek; 6. Potpourri aus der Operette „Die lustige Witwe“ von Lehár; 7. Drei Märsche: a) „Freudig und schneidig“ von Wagner, b) „Aus Stahl und Eisen“ von Raffke.

### Neue Handwerksmeister

Die Meisterprüfung haben bestanden: Im Fleischerhandwerk: Werner van Scharrel-Enden, Friedrich Casjens-Enden, Cornelius Steinhauer-Enden, Martin Brants-Marienbasse, Heinrich Piepmeyer, Werner Gwerth, Werner Wachenbrenner aus Norden.

Im Friseurhandwerk: Hertha Meyer-Enden, Ella Schipper-Norden, Karl Janßen-Norden, Johanne Janßen-Norden, Hans Ehrhardt-Wiesmoor, Friedrich Garrels-Fheringsfeh, Jakob de Vuur-Spekerseh, Hinderikus Pohlmeier-Jungum, Georg Wessels-Enden.

Im Bäckerhandwerk: Hermann Janßen-Ringe, Heiko Jürgens-Stichhausen.

Im Kraftfahrzeughandwerk: Bernhard Austermann-Weithanderseh.

## Beihilfen für die Kleintierzucht

### Beschaffung von Junggeflügel im Vordergrund des Interesses

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft veröffentlichte soeben im Landwirtschaftlichen Ministerialblatt Nr. 20 die neuen Richtlinien für die Gewährung von Beihilfen auf dem Gebiete der Kleintierzucht- und -haltung, durch die die bisherigen Bestimmungen außer Kraft gesetzt werden.

Beihilfen sind für Geflügel, Ziegen, Kaninchen und Bienen vorgesehen. Bei Geflügel steht im Vordergrund die Beschaffung von Junggeflügel. Die Verbilligung soll in erster Linie vorbildlichen bäuerlichen und landwirtschaftlichen Betrieben (Muster- und Beibehaltungsbetrieben) gegeben werden, die die Gewähr für sachgemäße Aufzucht, Haltung und Pflege des Geflügels bieten und über die hierfür notwendigen Einrichtungen verfügen. Die Verbilligung wird nur für Eintagsküken und Jungbennen gewährt, die von den vor Reichsnährstand anerkannten Zuchtbetrieben oder anerkannten Brutereien unmittelbar bezogen werden. Die Eintagsküken und Jungbennen, die von anerkannten Zuchtbetrieben und Brutereien geliefert werden, und für die die Verbilligung in Anspruch genommen wird, müssen aus Eiern erbrütet sein, die unmittelbar

Mit fällt eine alte Eiche



Aufnahme: Hans Kula (Ostf.).

Bei einem leichten Gewitter, das über den Hoppel Wald zog, schlug der Blitz in eine mächtige Eiche ein. Der ein Meter im Durchmesser starke Baum wurde in tausend Teile zerplittert. Etwa zwei Meter über dem Erdboden teilte sich die Eiche in vier Teile. Einzelne Äste von einhalb bis zwei Meter Länge lagen in einem Umkreis von fünfundsiebzig Meter verstreut umher. Unser Bild zeigt, mit welcher Wucht der Blitz sein Zerstörungswort vollbracht hat.

Schwimm- und Schießwettkämpfe der Hitlerjugend. Am Sonntag werden die Schwimm- und Schießwettkämpfe in der Hitlerjugend ausgetragen, da es unmöglich ist, alle sportlichen Übungen am Bann- und Untergaustag zu erledigen. Besonders zu den Schwimmwettkämpfen, die am Sonntagmorgen in der Städtischen Badeanstalt stattfinden, werden sehr viele Zuschauer erscheinen.

## Schön und zweckmäßig

### Gegen Geschmacklosigkeiten im ländlichen Baustil

Dit trifft man bei Bauern die Meinung, daß es nicht darauf ankomme, wie ein Haus gebaut sei, sondern daß es seinen Zweck erfülle. Gewiß liegt der Hauptwert jedes bäuerlichen Gebäudes, einer Scheune, eines Stalles und auch eines Wohnhauses darin, der Zweckmäßigkeit zu entsprechen. Aber heißt das denn, die Schönheit anzuschließen? Im Gegenteil, diese beiden Momente gehören sogar eng zusammen, daß sie erst gemeinsam überhaupt den Wert jedes Bauwerkes bestimmen. Es ist nicht richtig, mit einem möglichst geringen Aufwand die verschiedenartigsten Bauten zu richten, sondern es ist wichtig, daß sie auch nach außen hin dem ästhetischen Schönheitsgesamtheit entsprechen.

Und nicht nur das äußere Antlitz soll schön sein, sondern auch die Inneneinrichtung nach neuesten hygienischen, technischen

und sonstigen Erfordernissen ausgestattet sein. Auch die räumliche Verteilung der einzelnen Gebäude innerhalb des Hofes muß diesen Schönheitsgesetzen unterworfen sein. Erst dann, wenn sich die Schönheit mit der gewollten Zweckmäßigkeit paart, hat das Haus seine Gültigkeit sowohl in der Landwirtschaft als auch in der bäuerlichen Wirtschaft.

Die landwirtschaftlichen Betriebsführer sollten einmal selbst an eigenen Hofe feststellen, ob sie diesen Forderungen entsprechen haben. Sie sollten darauf verzichten, behelfsmäßige Gebäude zu errichten und sich lieber die neuesten Errungenschaften der Baukunst zu eigen machen. Der Erfolg dieser Einsicht und der Abänderung des bestehenden Zustandes wird nicht nur dem Hof selbst ein schöneres Bild geben, sondern er wird auch den schaffenden Menschen auf dem Hof einen Anreiz zu größerer Leistung sein.

aus anerkannten Zuchtbetrieben oder anerkannten Bruterei-Lieferbetrieben stammen. Gefördert werden ferner der Bau von Hühnerställen und die Beschaffung von künstlichen Gluden in bäuerlichen und landwirtschaftlichen Betrieben. Beihilfen für den Neubau oder die Verbesserung von Hühnerställen können nur solche Betriebe erhalten, die sich der Beratung eines vom Reichsnährstand bestellten Geflügelzuchtberaters unterstellen. Für die Förderung der gleichen Maßnahme in Geflügelkleinhalten gelten besondere Bestimmungen.

Da die anerkannten Herdbuch- und Vermehrungszuchten und die landwirtschaftlichen Geflügelhöfe nicht immer in der Lage sind, Jungbennen in ausreichenden Mengen zu liefern, sollen zum Ausgleich hierfür Küken für bäuerliche und landwirtschaftliche Geflügelhöfe gemeinsam aufgezogen werden. Für die Erziehung solcher Küken aufzuchtstationen innerhalb einer Dorfgemeinschaft und die hierfür erforderlichen künstlichen Gluden werden Beihilfen gewährt.

Die bäuerlichen und landwirtschaftlichen Hühnerhaltungen beziehen in überwiegender Weise die Jungtiere aus den anerkannten Vermehrungszuchten. Um diese in der Lage zu versehen, mehr als bisher Jungtiere mit besten Leistungsanlagen zu züchten, sollen umgeföhrte Herdbuchhühner aus bewährten Blutlinien in verstärkter Weise in die anerkannten Vermehrungszuchten und Bruterei-Lieferbetriebe eingestellt werden. Hierfür werden Beihilfen gegeben. Die Verbilligung ist für die Beschaffung von angezöhrten Herdbuchhühnern bestimmt; sie soll in erster Linie an Käufer gegeben werden, deren Betrieb als Vermehrungszucht anerkannt ist. Die Verbilligung wird nur für angezöhrte Hühner gewährt, die bis zum Mai geschlüpft sind. Der Zuschuß beträgt je Huhn 6 RM. Die mit Reichszuschüssen gekauften Hühner müssen im eigenen Betrieb eingestellt und dürfen nur mit Zustimmung der zuständigen Landesbauernschaft als Zuchtstämme weiterverkauft werden.

Ferner werden Beihilfen für den Geflügel-Gesundheitsdienst und für die Beschaffung von Farbenspritzungen für Junggeflügel zur Verfügung gestellt. Die Anträge sind bei den zuständigen Reichsnährstandsstellen einzureichen.

**Unser Wasserportverein fährt nach Jemgum**  
otz. An der Segelregatta in Jemgum nehmen auch Boote vom Wasserportverein Leer teil. Einige fahren schon am Sonnabend ab. Ein großer Teil fährt aber erst am Sonntagmorgen. Verschiedene Boote beteiligen sich an der Regatta und gehen mit guten Siegesaussichten an den Start. Die Rückfahrt am Sonntagabend muß ganz gegen den Ebbestrom erfolgen.

**otz. Stoppstraßen beachten!** Wie wir bereits zu melden wußten, ist die Edgardstraße sowie die Annenstraße bei ihrem Einmünden in die Heisfelderstraße als Stoppstraße bezeichnet worden. Aber immer wieder sind Verkehrshinderer zu beobachten. Gestern mittag hielt es sogar ein Kraftwagenführer nicht für nötig, an der Heisfelderstraße zu halten. Durch diese Unachtsamkeit wurde ein von Heisfelde kommender Wagen aus der Fahrtrichtung gebracht. Ein Strafmandat dürfte nicht ausbleiben.

**otz. Weitere Leerer Sieger auf dem Kreis-sportfest.** Wie uns mitgeteilt wird, haben außer den uns bereits am Montag gebrachten Siegern und Siegerinnen aus Leer zwei weitere Mitglieder des Turnvereins Leer den schlichten Ehrentanz zu erkämpfen vermocht. Im Zwölftkampf errang Karl Frede die für den Sieg notwendige Punktzahl, im Achtkampf für Frauen setzte sich die Leiterin der Frauen, Betty Löning, erfolgreich durch.

**otz. Korfballsport wurde aufgenommen.** Der Unterkreissportverein für Sommerturnspiele, Lehis-Emden, unterrichtete gestern abend auf dem Sportplatz bei der Turnhalle an der Straße der St. Turnerinnen und Sportlerinnen im Korfballsport. Der erste Lehrend war ausgezeichnet besetzt, so daß die Teilnehmerinnen zum Teil nur abwechselnd in den eigentlichen Spielbetrieb mit hineingenommen werden konnten. Nach der theoretischen Einführung in das Korfballsport, das im Feldspiel sich stark an die Regeln des Handballspiels anlehnt, wurde mit einem regelrechten Wettkampf fortgesetzt. Den Abschluß des Lehrganges bildete eine Besprechung über den Ausbau des Korfballsports im Unterkreis Leer. Der erste Lehrend hat gezeigt, daß dieser besonders für unsere Turnerinnen neue Sportzweige bereits viele begeisterte Anhängerinnen gefunden hat.

**otz. Wagenplage.** Einem Geflügelzüchter an der Pferdemarktstraße sind von Wagen über die Hälfte seiner wertvollen Küken geraubt worden. Auch die Gartenbesitzer am Pferdemarkt und an der Garvelstraße klagen über das starke Auftreten dieser an sich rechtlichen Haustiere, die aber zum größten Schaden im Garten werden können, wenn der Besitzer sie herumtreiben läßt. Ein Abschneiden und Abfangen mag wohl nicht gestattet sein. Wenn es trotzdem geschieht, hat man dafür bestimmt Bestrafung.

**otz. Maschinistenprüfung bestanden.** Vom 12. bis 14. Juni wurde an der Staatlichen Ingenieurschule in Flensburg nach Beendigung des Lehrganges zum Seemaschinisten II unter Vorsitz des Oberstudienleiters Dipl.-Ing. Hantelmann die Prüfung abgehalten. Die Prüfung bestanden folgende Prüflinge: Hermann Schmidt und Hermann Schulz aus Flensburg, Johannes Gallen aus Klein-Bröderby bei Schleswig, Johann Ewertzen aus Westerland/Sylt, Wilhelm Gaute aus Kiel-Kronshagen, Otto Schorries aus Kiel-Gaarden, Max Serred aus Kiel-Hafse, Joachim de Buhr und Hinrich Fürst aus Veenhuser-Kolonie, Peter Janssen aus Veenhuser, Emil Lünemann aus Emden-Woltholen, Conrad Meise aus Keermoor-Kolonie, Gerd Wiemers aus Westerland-Solkloog und Friedrich Schell aus Zwebröden. Die Prüflinge de Buhr, Gallen, Lünemann und Schell erhielten das Gesamturteil „Gut bestanden“. Die Prüfung zum Kleinmaschinisten bestanden: Friedrich Bastian aus Kiel und Johannes Tillmann aus Theringsseln (Ostfr.).

## Heilkräfte aus dem Boden

Die Kamille, ein altes Hausmittel

otz. Kamillenblüten dürfen in keiner Hausapotheke fehlen. Jetzt ist es Zeit, sie bei trockenem Wetter zu pflücken. Man findet die Pflanzen am Wege und auf den Wiesen in der Gegend, auf dem Moor und auch in der Marsch. Früher sammelten Kinder aus Moorborn die Kamillen und boten die getrockneten Blüten zum Verkauf in den Häusern an. Apotheken und Drogerien nehmen die Blüten gern ab. Sie zahlen dafür einen angemessenen Preis, der als Nebenverdienst nicht zu verachten ist.

Beim Pflücken ist allerdings Vorsicht geboten, denn die sogenannte Hundkamille sieht der echten sehr ähnlich. Aber die echte ist leicht an ihrem angenehmen, stark aromatischen Geruch erkennbar, während die nicht brauchbare Art geruchlos ist.

Im Haushalt ist die Kamille gegen mancherlei Krankheiten von großem Wert. Bei Erkältungen wirkt sie schweißtreibend und in

Verbindung mit Honig oder Sirup schleimlösend. Krampfartige Schmerzen des Magens und des Unterleibs werden durch warme Kamillentees meistens beseitigt. Bei Durchfällen wendet man ihn ebenfalls mit gutem Erfolge an. Umschläge und Kräuterkissen sind bei schmerzhaften Zuständen sehr zu empfehlen, so bei Rheumatismus. Umschläge besonders auch zur Heilung äußerer Wunden und Geschwüre. Als gutes Mittel ist der Tee auch zu Spülungen bei Zahngeschwüren zu gebrauchen, ebenso als Gurgelwasser bei Halsentzündungen, namentlich, wenn er mit etwas Honig oder Kamisünder vermischt wird. Bei Augenentzündung legt man ein Kräuterkissen, ostfriesisch „Stränderpütt“ genannt, auf das trankene Auge. Die heilsame Wirkung wird man bald spüren.

Also die Kamillenblüte verdient es, daß sie neben anderen Hausmitteln Beachtung findet.

# Aus dem Reiderland

Beener, den 16. Juni 1939.

**otz. Aus Feld und Garten.** Der zu Beginn dieser Woche niedergegangene Regen hat sich bereits überall wohltuend ausgewirkt. Mit allen zur Verfügung stehenden Kräften wurde das Verpflanzen der Setzlinge vorgenommen, die bei dem Wetter gleich weiter wachsen konnten, während bei den früher gesteckten vielfach ein Nachsetzen durchgeführt werden mußte. Auch die Wiesen und Weiden haben sich bereits wieder etwas erholt. Ebenso ist der Regen auch für den Obstgarten von großem Wert gewesen, da viele sonst gut angelegte Bäume anfangen, die Früchte fallen zu lassen. Die Obstbäume bedürfen nämlich beim Ansetzen und der Weiterentwicklung der Früchte ziemlich viel Feuchtigkeit, und es ist deshalb in Ermangelung einer Bereisungsmenge des Obstgartens ein Besetzen der Bäume bei Trockenheit sehr zu empfehlen.

**otz. Schulausflug.** Die Städtische Mittelschule macht heute ihren Schulausflug zum Neuenburger Urwald. Mit dem 7 Uhr-Zuge verlassen die Schüler und Schülerinnen Beener, um bis Bochhorn zu fahren. Die Rückkehr erfolgt heute abend mit dem 10 Uhr-Zuge.

**otz. Doen.** So geht es nicht weiter. Schon längere Zeit müssen wir über erfolgreiche Raubzüge der Füchse schreiben. Tag für Tag wird durch diese Räuber das Volksvermögen geschädigt, ohne daß eine Abwendung dieses unerträglichen Zustandes erfolgt. So statteten die Füchse in der Nacht zum Donnerstag dem Hühnerstall des Landwirts J. Berends einen Besuch ab und töteten zehn Hühner. Auch unter dem Wildvorkommen die Füchse bedenklich auf. Überall findet man Jungfüchse, die von den Füchsen zerissen sind. Die Zahl der Fasanen ist bedenklich zurückgegangen. Die Jagd ist für dieses Jahr in diesem Bezirk ein Kapitel mit einem

## Bereidigung zahlreicher Parteigenossen

Ortsgruppenleiter Korte über die Bewegung als Orden

otz. Die Ortsgruppe Beener veranstaltete gestern abend bei Maatje eine gutbesuchte Mitgliederversammlung. Mit dem Jahneinmarsch und dem Gruß an den Führer wurde die Versammlung eröffnet. Die Hauskapelle umrahmte mit stotter Marschmusik die Veranstaltung. Nach einem gemeinsam gehaltenen Liebesmache der Propagandaleiter Schmidt einige Eingänge bekannt. Mit Nachdruck wies er auf die Sonnenwendfeier auf dem Booholzberg hin. Die äußerst günstigen Zugverbindungen und der niedrige Preis ermöglichen allen Volksgenossen die Teilnahme. Am Mittwoch, dem 21. Juni, findet in Beener die örtliche Sonnenwendfeier auf dem Unionplatz statt. Ebenso empfahl er allen Volksgenossen die Teilnahme an der Veranstaltung der Kaufmannsstelle mit dem Tonfilm „Deutsches Land in Afrika“. Einige laientechnische Fragen wurden noch vom Klassenleiter Feeten behandelt. Mit einem Wort des Führers leitete Ortsgruppenleiter Korte seinen Vortrag ein. In seiner bekannten interessanten Vortragweise wußte

**otz. Weintum.** Vom Sport. Am kommenden Sonntag wird „Frisia“ mit der 1. und 2. Mannschaft nach Warringseln fahren, um mit den Feuertler Sportlern die Kräfte zu messen.

**otz. Hohegaste.** Neubau. Das im vergangenen Herbst niedergebrannte Scheunenhäus vom Platzgebäude des Bauern E. Goeemann wird jetzt wieder neu errichtet. Dank der trockenen Witterung ist der Neubau soweit vorgeschritten, daß die bevorstehende Ernte eingefahren werden kann.

Fragezeichen geworden. Im Interesse der Geflügelhalter und um eine weitere Schädigung der Jagd zu vermeiden, muß endlich das Raubzeug abgeschossen werden.

**otz. Bunde.** Zum Booholzberg fährt morgen nachmittag der Sonderzug bereits ab Bunde. Damit sind alle Zweifel über den Anschluß nach und von Leer beseitigt und der Teilnahme steht nichts mehr im Wege. Bei der großen Sommerfeier des Gauzes Westfrisia wirken ein Massenchor von 5000 Sängern und viele Musik- und Faustanzzüge mit. Ein Riesenseuerwerk beschließt die Feier.

**otz. Bunde.** Nachtfrost im Juni. In den letzten Nächten haben Nachtfrost für die Bohnenanbauer erheblichen Schaden gebracht. Mehrere Anbauer müssen große Bohnenfelder mit neuer Einsaat versehen. Es ist gewiß eine Seltenheit, daß kurz vor dem längsten Tag solche starken Nachtfrost auftreten.

**otz. Bunde.** Wiederholungsübungen für das S.A.-Behrabzeichen. Der S.A.-Sturm 12/3 Bunde fordert alle S.A.-Behrabzeichenträger, die zur 1. Wiederholungsübung 1939 verpflichtet sind, auf, am Sonntag um 8.15 Uhr beim Schießstand in Stapelmoor anzutreten. Für den Beländelauf ist Sportzeug mitzubringen. Außerdem wird eine Schießübung und Handgranatengielwurf verlangt.

**otz. Jemgum.** Treue Dienste. Mit dem heutigen Tage kann Fräulein Anna Regemann auf eine zehnjährige, ununterbrochene Tätigkeit im Haushalt von Frau E. Reins zurückblicken.

**otz. Jemgum.** Neue Bäckermeister. Die Bäckergehilfen Ranne Poppen und Anton Roels von hier bestanden in Aurich vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer die Meisterprüfung im Bäckerhandwerk.

er alle Anwesenden zu fesseln. Er bezeichnete die Partei als den großen deutschen Orden, der es vermocht hätte, die Menschen an sich zu ziehen. Alle früheren Orden haben nur immer eine bestimmte Menschengruppe erfasst, erst der NSDAP ist es gelungen, die wahre Volksgemeinschaft zu gründen. Die wahre Zugehörigkeit muß erst durch Kampf und Opfer erwiesen werden. Wieder werden heute eine Reihe Parteigenossen in die NSDAP überführt, Parteigenossen, die, wie Millionen vor ihnen, sich mit ihrem Leben ganz der Partei verschrieben und jeder Zeit zum vollen Einsatz für die Partei und ihre weltanschaulichen Ziele bereit sind. Nachdem die Namen der Parteiamdrarter und Anwärterinnen verlesen waren, leitete der Ortsgruppenleiter Korte mit einem Worte Rosenbergs zur Vereidigung über. 47 Parteigenossen und Genossinnen konnte die rote Mitgliedskarte überreicht werden. Nach einem Schlusswort und einem Siegheiß auf den Führer erfolgte der Jahneinmarsch. Nach Absingen der Nationalhymnen wurde die sehr angeregte verlassene Versammlung geschlossen.

**otz. Loga.** Wieder ohne Wasser. Die anhaltende Trockenheit wirkt sich auch hier recht unliebsam aus. Die nicht ganz tiefen Brunnen sind schon vielfach ohne Wasser. Die Regenbäder sind leer und konnten einer gründlichen Reinigung unterzogen werden. Im Garten sind in letzter Zeit viele Pflanzen

## Mehr Bienen steigern Obsterte

Unsere Stadt hat nur 133 Bienenstöcke

Die sommerlich warmen Tage sind das ideale Flugwetter für die Bienen. Mancher Städter, der sich einem Bienenstand nähert, betrachtet mit Interesse das unaufhörlich kommen und gehen der Bienen.

Der größte Teil der Imker schafft erst nach Feierabend, also nebenberuflich, Bienenzucht ist also nicht nur eine Angelegenheit des Bauern, sondern in ebenso großer Weise für den Städter, und ungeachtet der manchmal eintretenden Mißerfolge und Bienenkrankheiten hält der Imker treu zu seinen Bienen. Bienenzucht ist im mer lohnend, das beweist ja auch die Zunahme der Imker.

Der große volkswirtschaftliche Nutzen der Bienen läßt sich am besten durch Zahlen belegen. Die rund 2,6 Millionen Bienenwölker, die im alten Reichgebiet gehalten werden, bringen im Jahr an Honig und Wachs durchschnittlich 40 Millionen RM ein! Dieser finanzielle Vorteil ist aber nicht allein entscheidend für den großen Wert der Bienen.

Der Nutzen der Bienen als Bestäuber der Obstbäume und Samenerzeugnisse ist weitaus größer! Fast alle unsere heimischen Obstbäume bedürfen der Fremdbestäubung und

eingegangen. Auch hört man vielerorts, daß die Erbsen die Schäden verursachen.

**otz. Normoor.** Guter Obstansatz. In hiesiger Gegend läßt sich schon jetzt feststellen, daß mit einem weit besseren Ertrag der Obstbäume gerechnet werden kann als in den vorangegangenen Jahren. Die Kirschen- und Birnbäume haben gut angelegt. Besonders reichlich reifen die Äpfel keinen Schaden an. Die Steinobstbäume zeigen im Durchschnitt einen recht guten Bestand. Auch die Stachel- und Johannisbeersträucher sind voll mit Früchten behangen und werden besonders reiche Erträge bringen.

**otz. Stapel.** Aufhebung eines öffentlichen Weges. Der Bürgermeister hat den öffentlichen Weg über die im Kartenblatt 2 in den Parzellen 104/89 und 105/89 aufgehoben. Wer Einsprüche hiergegen erheben will, hat dieses innerhalb vier Wochen beim Landrat zu tun.

## Oberledingerland

**otz. Bademoor.** Arbeiten in luftiger Höhe werden an der hiesigen Windmühle ausgeführt, gilt es doch, dieselbe mit einer Windrose zu versehen. Die Vorarbeiten hierzu sind bereits schon vor einiger Zeit in Angriff genommen worden. Nunmehr dürfte diese Einrichtung bald fertig gestellt sein. Leider verschwinden die Windmühlen, die in ihrer schönen Erhabenheit wesentlich zur Verschönerung des Dorfbildes beitragen, immer mehr, um maßig eingerichteten Betrieben Platz zu machen. Umso erfreulicher ist es daher, wenn die noch bestehenden Mühlen noch mit allen neuzeitlich vorgezeichneten Vorkehrungen eingerichtet werden.

**otz. Collinghorst.** Eine Vergrößerung seiner Stallungen und Wirtschaftsräume läßt der Landwirt A. Diekmann hier augenblicklich durch einen Anbau an seinem Platzgebäude vornehmen. Mit den geplanten Arbeiten sind hiesige Handwerker beschäftigt.

**otz. Collinghorst.** Sanitätsprüfung. Am Mittwochabend wurden in der Gastwirtschaft Schäfer die Sanitätshelferinnen im Sicherheits- und Hilfsdienst der hiesigen Gemeinde einer Prüfung unterzogen. Die Prüflinge waren in zwanzig Doppelstunden vom Sanitätsgruppenführer ausgebildet. Es fand zuerst eine theoretische Prüfung, dann eine praktische statt. Luftschutzarzt Dr. Koken Westhauser behandelte alle Fragen der ersten Hilfe beim Luftschutz. Sämtliche Prüflinge zeigten ein gutes Wissen und praktisches Können. Nach der Prüfung blieben alle noch bei Tee und Kuchen zusammen. Es sprach dann der Gemeindegruppenführer des Reichsluftschutzbundes. Er stiftete den Teilnehmern sowie den Auszubildenden den Dank der Gemeindegruppe ab. Es wird einmal im Monat eine Wiederholungsübung stattfinden.

**otz. Mansdorf.** Frostschäden. Am Mittwochmorgen konnten hier und in der Umgegend, besonders an moorigen Stellen, schwere Frostschäden festgestellt werden. Ganze Flächen Bohnen und Kartoffeln sind vom Erdboden verschwinden.

**otz. Weilsen für Deblandkultivierungen.** Auch in diesem Jahre stehen für Deblandkultivierungen wieder Weilsen zur Verfügung. Sie betragen bis zu 100 RM für den Hektar. Es ist selbstverständlich, daß diese Weilsen nur an solche Bauern und Landwirte gegeben werden, die nicht in der Lage sind, aus eigenen Mitteln etwa noch vorhandene Deblandflächen zu kultivieren. Antragsformulare können beim Kulturbauamt angefordert werden. Dort wird auch jede weitere Auskunft erteilt. Der Antrag auf eine Weilsen muß vor Beginn der Arbeiten gestellt werden.

hier ist die Biene die Hauptüberträgerin des Blütenstaubes. Interessant ist in dieser Hinsicht die Tatsache, daß die Biene auf ihren Trachtensügen immer nur die Blüten der gleichen Pflanzengattung besucht. Wenn also eine Biene einen Apfelbaum besucht, dann wird sie von da an so lange Apfelblüten besorgen, als solche in der Nähe zu finden sind. Deshalb ist für Obstbaumbesitzer die Bienenhaltung äußerst wichtig.

Es gibt noch viele Bienenzüchter, die nur zwei oder drei Bienenstöcke besitzen. Eine derartige Bienenzucht ist durchweg unlohnend. Wer sich zwei oder drei Bienen halten kann, der kann auch fünf oder gar zehn Bienenstöcke aufstellen. Der sogenannte „Schwarmerlose Bienenzuchtbetrieb“ erpart dem Imker viel Arbeit, so daß der Einwand, man müsse zu viel Zeit für das Schwärmen aufbringen, hinfällig geworden ist. Durch die Schwärmerverhinderung wird es möglich sein, den Bienenstockbestand erheblich zu vermehren. Rechnen wir einen Jahresdurchschnitt von nur 10 Kilogramm Honig je Bienenstock, dann macht sich die Vermehrung der Völker unbedingt bezahlt. Außerdem bewilligt das Reich für den Ausbau Zuschüsse.



Für alles ist vorgesorgt!

Auf dem Festplatz in Bockholzberg sind Programmhefte für die Sonnenwende zu haben, die die vollständige Feierfolge einschließlich aller Texte und Chöre, einen Lageplan und weitere Einzelheiten enthalten.

Bereits ab 16 Uhr und nach Schluß der Veranstaltung bis zur Abfahrt des letzten Zuges wird ein Plakonzert die Besucher unterhalten. Ebenso sind bis dahin sämtliche Gastwirtschaften auf dem Bockholzberg geöffnet. Für Kaffee- und Verpflegungsgelder ist Sorge getragen. 5000 besonders eingerichtete Sitzplätze sowie die Plätze des großen steinernen Rundes bieten nach der Veranstaltung für alle Sitzgelegenheiten. Das Spielplatz selbst wird im Scheinwerferlicht erstrahlen.

### Anfahrt der Ehrengäste

Die Ehrengäste werden dringend gebeten, nicht erst kurz vor Beginn der Veranstaltung einzutreffen, sondern ihre Plätze bis spätestens 20 Uhr einzunehmen.

### Schleuse Venhaus gesperrt.

Wegen dringender Instandsetzungsarbeiten wird die kleine Schleuse Venhaus, im 26,687 des Dortmund-Ems-Kanals, ab 22. Juni bis einschließlich 2. Juli 1939 gesperrt. Die

Sei stets im Walde auf der Wacht  
Gefährlich ist des Feuers Nacht.

Sperrung wird am Eingang zum Untertanal der kleinen Schleuse Venhaus und im Oberwasser der Schleuse Venhaus in der Fahrtrichtung rechten Seite bei Tag durch zwei übereinanderstehende rote Tafeln und bei Nacht durch zwei rote Lichter angezeigt. Während dieser Zeit wird der Schiffsverkehr durch die Schleppzugschleuse Venhaus geleitet.

Den Weisungen des Schleusen- und Aufsichtspersonals ist Folge zu leisten. Verstöße gegen diese Anordnung werden auf Grund des § 62 der Schiffsverkehrsverordnung bestraft.

## Papenburg und Umgebung

otz. Aus der Bewegung. Die Verwaltungsstelle des Amtes für Volkswohlfahrt der NSDAP, zuständig für die Kreise Achen-dorf-Himmeling und Meppen, siedelte von Wörger nach Papenburg über und wurde unter 290 an das Fernsprechnetz angeschlossen. Die Verwaltungsstelle befindet sich im Hause Adolf-Hitler-Straße 12.

otz. Vom Luftschutz. Außer in unserer Stadt fanden auch im benachbarten Bodel Luftschutzvorträge statt. Dem durch eine Anzahl schöner Lichtbilder ergänzten Vortrag über Luftwaffe und Luftkrieg folgten die bereits genannten Filmvorführungen. Ohne Zweifel haben diese wertvollen Unterrichtsstunden auch dem letzten Volksgenossen die Wichtigkeit des Luftschutzes klargemacht.

otz. Frostschäden. Wie erst jetzt recht festgestellt werden kann, haben die Nachtfröste dieser Woche sich erheblich schlimmer ausgewirkt als zuerst angenommen wurde. Hier und dort sind stellenweise bedeutende Flächen Bohnen, Gemüse und auch Kartoffeln erfroren. Vereinzelt gingen auch Hagelschauer

## Von den Höfen und ihren Erben in Bural

Zweiter Beitrag

otz. Ein weiteres Register, welches das Sit-tengemäße früherer Zeit unserer Heimat er-gänzt und als Namenliste von großer Bedeu-tung ist, legen wir in dem Abgaben-Verzeich-nis des Jahres 1670 (Archiv Ahebe). Die Aufzeichnung gibt die Zahlung des Meißkornes der damaligen Halben Erben an, welche in Stüber, also in kleiner Münze, zahlten.

Dort heißt es: „Jund ih bawr gerd 2 scheffel gerste, (1651 Juen, bawr gleich bawr). Cite tremer 1 scheffel gerste. Isten und Möd-dens 1 scheffel gerste. Sanke 1 scheffel gerste. (ist eine ledige plaze da von bezahlet ein Jahr wemke Hilwert, daß andere schade zu burwahl, das dritte blome zu brae). Hilwert Janßen ih wemke 1 scheffel gerste. Bischof ih schoe gebbete 1 scheffel gerste. Sulman ih hen-rieh von eften 1 vierop hafer. abel ih Jan bel-ling 2 scheffel gerste. reinert cordes ih henrich von eften 1 scheffel gerste.

1 Eine Uebersicht über die Sandstellen gibt

### Emden

#### Die ersten Heringlogger eingelaufen

Am Donnerstag liefen die ersten Emden Logger ein. Bei der Emden Heringfischerei AG kam AG 8, „Heinrich Schulte“, Kapitän Euthmeyer, mit 1003 Kantjes an. Bei der Heringfischerei Großer Kurfürst AG brachte AG 104, „Johann Schulte“, Kapitan Saathoff, 1120 Kantjes.

#### 2123 Kantjes Heringe eingetroffen

otz. Wie bereits angekündigt, sind die beiden Logger „Heinrich Schulte“ AG 8, Kapitän Fr. Euthmeyer sen., und AG 104 „Johann Schulte“, Kapitän Jan Saathoff, von ihrer ersten Fangreise eingetroffen. Sie haben bei der Emden und Kurfürst-Fischerei angelegt. „Heinrich Schulte“ brachte 1003 Kantjes und „Johann Schulte“ 1120 Kantjes der so begehrten Emden Heringe mit. Beide Schiffe sind am 1. Juni von hier in See ge-gangen.

otz. Preisrichter fehlen. Ein Geschäfts-inhaber wurde angezeigt, weil er die aus-gestellten Lebensmittel nicht mit Preisrich-tern versehen hatte.

otz. Fahrtrichtung nicht angezeigt. Ein Kraftwagenfahrer, der eine Reichstraße befuhr, zeigte die Veränderung der Fahr-trichtung nicht an. Es wurde gegen ihn An-zeige wegen Nichtinhaltens der Verkehrs-vorschriften erstattet.

### Aurich

Regierungspersonale. Regierungsrat Dr. Decker vom Polizeipräsidium in Kassel wurde an die Regierung in Aurich versetzt.

otz. Wüstmoor. Brüdernaussbeife-rung. Nachdem vor einiger Zeit die Brücke bei der Schleuse 3, über die ein sehr reger Fuhrwerks- und Lorenverkehr führt, ausgebaut

## In Middels-Weiterloog tödlich verunglückt

Motorradfahrer mit einem Kraftomnibus zusammengefahren

otz. Schon wieder hat sich in unserer Heimat ein fürchterliches Verkehrsunfall zugetragen, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Der etwa sechsunddreißigjährige unverheiratete Motorradfahrer Buscher aus Dunum fuhr gestern gegen 18 Uhr in Mid-

del-Westeloog an der Kreuzung der Straße von Langeveld mit der Reichstraße gegen einen Kraftomnibus und schlug hart auf das Straßenpflaster auf. Die Verletzungen waren derart schwer, daß nach wenigen Minuten schon der Tod eingetreten war.

Ueber den Hergang des Unfalls erfahren wir noch folgendes: Buscher hatte einem Landwirtschaftsgesellen, der ein Pferd nach Langeveld gebracht hatte, mit seinem Motor-rad abgeholt und befand sich mit dem Land-wirtschaftsgesellen auf der Heimfahrt nach Dunum. Bevor er von der Nebenstraße von Langeveld in die Reichstraße Wittmund-Aurich einbog, ließ er es an der nötigen Ver-sicht an dieser Straßenkreuzung fehlen. Er hatte nicht beachtet, daß aus Richtung Wilhelmshaven in kurzen Abständen mehrere Omnibusse kamen, die sich mit Arbeit-tern auf der Heimfahrt nach Großenfeld be-fanden. Ohne das Vorfahrtsrecht zu beachten, versuchte er, die Kurve zu nehmen. Im glei-chen Augenblick passierte ein Omnibus die Kreuzung und für den Motorradfahrer war es zum Stöpseln zu spät. Mit erheblicher Ge-schwindigkeit fuhr er in die rechte Seite des Kraftwagens und wurde in hohem Bogen auf die Straße geschleudert. Der Soziusfahrer kam wie durch ein Wunder mit dem Schreden davon. Hilfe für den Verunglückten war schnell zur Stelle, doch konnte nach wenigen Minuten nur noch der Tod festgestellt werden.

Es muß angenommen werden, daß Buscher an den Folgen eines schweren Schädel-bruchs gestorben ist. Die Leiche wurde nach der Bestandaufnahme zur weiteren Unter-suchung in ein nahegelegenes Haus gebracht. Der Führerschein des tödlich Verunglückten war erst vor zehn Tagen ausgestellt worden.

otz. Norddeich. Auf Schollenfang. Sämtliche Hochseefluter führen heute morgen aus zum Schollenfang. Das Motor-schiff „Rehewieder“ machte bei dem schönen Wetter einen Ausflug mit Gästen nach der Vogelinsel Memmert.

otz. Norddeich. „Krisia IX“ wird überholt. Der Seebüdderdampfer „Krisia IX“ fuhr Anfang dieser Woche nach Emden, um überholt zu werden.

Norderney. Wellenreiten auf hoher See. Ein Berufsschiffer wird in dieser Saison erstmalig für die Kurgäste Wellenreiten veranstalten. Hinter seinem kleinen Motorboot wird ein eigens hierfür angefertigtes Brett hergeschleppt, auf dem der Reiter steht. Die Versuche sind zur vollen Zufriedenheit der Veranstalter angefallen.

otz. Pewsum. Eine Veteranin der Pflichterfüllung. Die Hausmeisterin

der Kreismitteilschule, Oma Schröder, feierte am Mittwoch ihren achtzigsten Geburtstag. Nach Schulbeginn versammelten sich Lehrer und Schülerschaft, um den Tag durch eine würdige Feier zu weihen. Die Kinder sangen alte und neue Weisen und sprachen Gedichte. Der Schulleiter würdigte in einer persönlich gehaltenen Ansprache das Leben der uner-müdblichen Treue und Pflichterfüllung, das allen, die im Laufe der Zeit Schulbesuch oder Lehrstätigkeit mit Frau Schröder zusammen-führte, Sinnbild des Abels der Arbeit gewor-den ist. Schülerinnen überreichten die gemein-samen Geschenke der Schüler- und Lehrer-schaft, eine Uhr und eine Lampe, mit sinn-vollen Sprüchen. Oma Schröder, der am Sonntag auch das silberne Ehrenkreuz vom Führer verliehen wurde, dankte gerührt für die Ehrungen. Unter den zahlreichen Glück-wünschen befanden sich neben Grüßen ehemal-licher Schüler und Lehrer auch Schreiben des Landrats in Norden und der Schülerschaft in Pewsum.

Wittmund  
otz. Wiesmoor. Verkehrskontrolle. In den letzten Tagen wurde eine Verkehrs-kontrolle durch mehrere Genarmereibeaman-ten durchgeführt. Verkehrssünder, die ihre Fahrzeuge nicht in Ordnung hatten, mußten sofort eine Geldstrafe von einer Reichs-mark bezahlen.

Unter dem Hoheitsadler  
Liedgruppe der „Am Doh“  
Sonnenwendfeier Bockholzberg  
Sämtliche politischen Leiter treten Sonnabend nachmittags pünktlich 16.15 Uhr vor dem Bahnhof an. Das Rahmest, 2.30 Uhr, ist abgedacht bereit zu halten gegen Ausgabe der Fahrkarte und Ein-trittskarten.

otz. Spielmannszug 13.  
Antreten Freitag, pünktlich 20.15 Uhr, bei der Scharfschützen. Erscheinung unbedingt Pflicht. Antreten am Sonntag, dem 18. Juni, pünktlich morgens 8.15 Uhr, mit Instrumenten bei Volz, Börde. Alle Bediensteten müssen die Wiederholung mitmachen.

NSKK, Motorsturm 16/11 68.  
Der Starnappell am Sonntag, dem 18. Juni, fällt aus.

NS., Nr. 3/381, Remels.  
Die Motor-NS. Remels tritt am Sonntag, dem 18. Juni, um 11.30 Uhr, bei Wente an. Teilnahme am Anzug des Starnvereins. Erscheinen in saub-erer Uniform ist Pflicht.

NS., Nr. 3/381, Remels.  
Die Junggenossen, die an dem Meisterschafts-schießen und Schwimmfesten teilnehmen, haben am Sonntag, dem 18. Juni, morgens um 7 Uhr, pünktlich zu erscheinen. Abfahrt mit Auto 7.05 Uhr ab Wente.

NSD., Standort Leer.  
Dente, Freitag, treten sämtliche Mädel um 20 Uhr mit Turnzeug beim Heim an. Wir üben die Körperkultur für das Unterpausportfest.

NSD., Schaft 5, Gruppe 1 (Delga Bruns).  
Alle Jungmädel treten am Sonnabend um 14.30 Uhr mit Turnzeug bei der Osterfestspiele an. Er-scheinen ist Pflicht.

Barometerstand am 16. 5., morgens 8 Uhr: 763,0°  
Höchst. Thermometerst. der 24 Std. C + 20,0°  
Niedrigster „ „ „ „ C + 7,0°  
Gefallene Niederschläge in Millimetern . . . .  
Mitgeteilt von B. Jökubli, Optiker, Leer.

Temperaturen in der Stadt, Badeanstalt:  
Wasser 17°, Luft 25°

Zweiggeschäftsstelle der Offiziellen Tageszeitung  
Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.  
D. N. V. 1939: Hauptausgabe 28 057, davon Be-zirksausgabe Leer-Weiderland 10 061. Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigen-Kreisliste Nr. 18 für die Hauptausgabe und die Bezirks-Ausgabe Leer-Weiderland gültig. Nachkassafall B für die Bezirks-Ausgabe Leer-Weiderland, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ausgabe Leer-Weiderland Heinrich Berlin (St. im Weideweg), i. B. Fritz Brodhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Weiderland: Bruns, Jökubo, beide in Leer. Lohnbrud.: D. G. Jökubo & Sohn, G. m. b. H., Leer.

**Bekanntmachung.**  
Zum Schäger für den Stadtbezirk Leer für die Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse in Aurich ist der Bauunternehmer Weert Folkers, Leer, Connebersweg 25, bestellt.  
Leer, den 15. Juni 1939.  
Der Bürgermeister, Dreischer.

**Loga!** Die Heberolle der hier wohnenden Mitglieder der hannoverschen landwirtschaftlichen Berufsgenossen-schaft für das Rechnungsjahr 1938 liegt vom 17. — 30. Juni ds. Js. im Gemeindefürsorgeamt zur Einsicht aus. Die Beiträge sind während der Einsichtszeit einzuzahlen. Einsprüche gegen die Richtigkeit der Beitragsberechnung sind spätestens 2 Wochen nach Beendigung der Einsichtsfrist bei der hannoverschen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Hannover-N., Warnbüschenkamp 2a, zu erheben. Trotz des evtl. Einspruchs bleibt das Unternehmen zur vorläufigen fristgemäßen Zahlung verpflichtet.  
Loga, den 15. Juni 1939.  
Der Bürgermeister, Baumfalk.

Ein gut erhaltenes  
**Raddelboot** (Zweifiger)  
preiswert zu verkaufen.  
Leer, Neustraße 7.

Wenig gebrauchte  
**weiße Berufsstittel**  
(Herren), Gr. 46, zu verkaufen.  
Leer, Ubbö-Cuniusstr. 18.

Herr Kapl. Joh. Hagemann,  
Heringsehn, verkauft  
**am Montag, 19. Juni,**  
abends 7 Uhr,  
an der Alten Becke Wieke  
**eine größere Fläche Gras**  
und  
**einige Acker Roggen**  
öffentlich auf Zahlungsfrist.  
Hescl. Bernhard Luiking,  
Preuß. Auktionator.

**NSU-Motorrad** 500 ccm, mit  
Leuchtungsanlage, Tachometer,  
Stechachse (Motor neu überholt)  
billig zu verkaufen.  
Mechanikmeister  
Venema, Völsenkönigschn.  
Unter meiner Nachw. steht ein  
**Damen-Sachs-Motorrad** zum  
Verkauf.  
D. G.

Landesbibliothek Oldenburg

# Achtung!

Am Sonntag, dem 18. Juni u. Montag, dem 19. Juni  
ist das weithin bekannte  
Die Musik stellt das Musikcorps der Fliegerhorstkommandantur Jever

# 388. Uplengener Schützenfest



die kluge Hausfrau zu unseren

## Gas- und Elektro-Kochvorträgen

Neues beim Kochen, Backen, Braten, Grillen im Küppersbusch Gas- und Elektroherd.

**Elektrovortrag:** Montag, den 19. Juni, nachmittags 16 Uhr.

**Gasvorträge** am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, nachmittags 16 Uhr, in unserem Vortragsraum.

### Waterborg & van Cammenga

Herd- und Ofenhaus

Zu mieten gesucht zum 1. Juli eine  
**3-4-Zimmer-Wohnung** oder **kleines Haus**  
in der Umgebung von Leer oder Weener. Miete im voraus. Angebote an die OTZ, Weener.

**Vermischtes**

**Angeldsbulle**  
**„Alpenjäger“**  
ist nicht mehr bei mir stationiert.  
Maßmann, Fohlfusen.

**Kleine Hunde** nur an Tierfreunde zu verschenken.  
Loga, Mühlenweg 15.

## ZENTRAL-LICHT

Freitag 8.30 Uhr + Sonntag 4.30 und 8.30 Uhr  
Montag 8.30 Uhr

### Vier Mann - ein Schwur

Blutsbrüderschaft — Bengali — unvergessene Vorgänger für diesen Film der Ehre, Liebe und Pflicht. Ein Schwur von vier Männern, der Millionen zum packenden Erlebnis wird.

Ferner:  
Der Weg in die Welt / Reise durch Canada / Wochenschau  
Sonntag 2 Uhr Jugendvorstellung

Firma Rob. Leemhuis in Weener (Inh. Geschw. Leemhuis selbst) will wegen Krankheit einer der Inhaberinnen am **Montag, dem 19. Juni d. Js.** nachmittags 1 Uhr, bei ihrem Wohnhause in Weener, am Hafen 32, folgende **gebrauchte Sachen**

als: 1 Vertikow, div. Tische und Stühle, 1 Etagere, 1 Spiegelschrank, einige Spiegel, 1 Serviertisch, 1 Bücherbord, 1 Wanduhr, elektr. Zuglampen, 1 Nähtisch, 1 weiß email. Küchenherd, 1 Petroleumofen, 1 großen Hundekorb,

ferner:

**2 mittel schwere Arbeitspferde,**  
1 Landauer, 1 Jagdwagen (fast neu), 3 Rollwagen, 3 Ackerwagen mit Zubehör, 3 Paar Kreiten, 1 Einstell (fast neu), 2 eiserne Eggen, 1 Pflug, Kutsch- und Arbeitspferdegeschirr, 1 Kornweber, 1 Dungkarre, Harken, Forken, Kuhdecken, 1 Butterkarne, Eimer, Balsen, 1 Schloßhaus, 2 Dezimalwagen mit Gewichten, Stall- und Wagenlaternen, einige Hühner etc., öffentlich meistbietend auf 3monatl. Zahlungsfrist freiwillig durch mich verkaufen lassen.  
Besichtigung 2 Stunden vor Auktionsbeginn.  
Weener. Peter Goeman, Versteigerer.

Für sofort oder später  
**Bäcker- u. Konditorgeselle** gesucht.  
Willy Többe,  
Bäckerei und Konditorei,  
Moppen a. Ems,  
Bahnhofstraße 22a.

**Zu vermieten**

Habe eine **Werkstatt** (5x5 m) mit Laden (3x5 m) passend für Schuhmacherstr. oder anderen Handwerker, zu sofort zu vermieten. Genehmigung zur Eröffnung wird erteilt. Wer, sagt die OTZ, Papenburg

**Zu mieten gesucht**

Beamter sucht **3-Zimmer-Wohnung** möglichst mit Bad. Angebote unter L. 623 an die OTZ, Leer.

**Georg Janssen, Leer**  
Hindenburgstraße 22  
**Das Haus in Käse**  
für Stadt und Land

**Turnschuhe** in allen Größen  
Schlappen, Geloschen, Hausschuhe, Turnhemden, Pullunder, Schürzen, Socken, Kniestrümpfe und Baby-Artikel billigst bei  
**J. Schüür, Neermoor-Kolonie**



### Privat-Tanzunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene in sämtlichen Gesellschaftstänzen  
Einzelstunden, geschlossene Kurse zu jeder Tageszeit  
Anmeldungen **Leer**, Gr. Roßbergstraße 15  
**Frau E. Böke** Lehrerin für Gesellschafts-Tanz

## Achtung! „Upstalsboom“, Loga

Am Sonntag, dem 18. Juni, ab 14 Uhr:  
Ia Musik! **TANZ**  
Es ladet freundlichst ein: **H. Janßen**

**Gasthof „Sommerlust“**  
Sonntag nachmittag **TANZ**  
bei **Ww. Schäfer, Steenfelder Kloster.**

**1 Sofa mit 2 Sesseln**  
**1 Sofa**, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.  
Fr. Willem, Leer, Heisfelderstraße 10.

**Eine fast neue Scheune** 8x8, und **eine gute Milchkuh** zu verkaufen.  
Georg Bockhoff, Noortmoor.

**Ein 2jähriges Kind** verkauft  
Brunke Baumann, Meerhausen.

**8 Monate altes Kind** zu verkaufen.  
Joh. Janssen, Stallbrüggerfeld.

**4 Wochen altes Bullkalb** hat zu verkaufen  
Loga, Mühlenweg 15.

**Ruhfahrb** zu verkaufen.  
Dirk Bülscher, Brintum.

**Ferkel** zu verkaufen.  
Jürgen Müürmann, Detern.

Biete an:  
**Dachpappe** in allen Stärken  
**Teer**  
**Karbolineum**  
**Asphalt**  
**Bauhof. Boffman**  
Leer, am Bahnhof.

**Zu kaufen gesucht**

Behördenangestellter sucht für bald neueres **Einfamilienhaus mit Garten** in Leer oder Nähe der Stadt zu kaufen oder zu mieten.  
Angebote unter L. 624 an die OTZ, Leer.

**Stellen-Angebote**

Zum baldigen Antritt eine **jüngere Verkäuferin** für ein Lebensmittelgeschäft gesucht.  
Schriftl. Bewerbungen unter L. 625 an die OTZ, Leer.

Zum 1. Juli sucht das Kreis-krankenhaus **2 Hausgehilfen.**  
Meldungen an das **Kreiskrankenhaus, Leer.**

Wegen Heirat der jetzigen **Hausgehilfin** für sofort oder später gesucht.  
2. Mädchen vorhanden.  
Reinsch, Leer, Edzardstr. 16.

Suche zum 1. Juli eine erfahrene **Hausgehilfin.**  
Frau K. D. Niekamp, Leer, Groningerstraße 65.

## Engadina-Creme

Erich Reddingius / Parfümerie / Leer  
Hindenburgstraße 44.



**Gasthof Jacobs, Großwolderfeld**  
Sonntag **öffentlicher TANZ**  
Anfang 7.00 Uhr.  
Musik: Marinekapelle Leer.

Frischen **Spargel, Blumentohl und neue Kartoffeln** empfiehlt  
**Eggo Tamling, Leer**, 2027  
Tel.

**Zurück**  
**Dr. Klumker, Leer**

**Gottesfeier deutscher Christen**  
am Sonntag, dem 18. Juni, in **Westhaudersehn:**  
Vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der Mittelschule, Teilnahme der Konfirmanden 39/40  
(Pastor Eschrich-Aurich)

In jedes Haus die OTZ.

## Familiennachrichten

**Sonka** In herzlichster Freude geben wir die glückliche Geburt unseres dritten Töchterchens bekannt  
**Erika Waterborg, geb. Lohmar**  
**Joh. Waterborg**  
Leer (Dftr.), 16. Juni 1939

Statt Karten!  
Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Folkerdine Bonte**  
**Gerrit H. de Vries**  
Fohlfusen 17. Juni 1939 Loga

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heim- gange unseres lieben Entschlafenen sagen wir **herzlichen Dank!**  
**Meerhausen. Johanna Behrends, geb. Caspers und Kinder.**

## Gottesdienstliche Nachrichten

**Leer.** Sonntag, den 18. Juni 1939  
**Lutherkirche.** Vorm. 8 Uhr: P. Schwiager. (Kollekte). Vorm. 10 Uhr: P. Knoche. (Kollekte für den Evang. Bund). Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 11.20 Uhr: Katechese für Knaben.  
Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde im Jünglingsheim: P. Knoche und in Heisfelde, Landstraße 17, P. Schwiager.  
**Christuskirche.** Vorm. 10 Uhr: S. Oberdieck. (Kollekte für den Evang. Bund). Vorm. 11.15 Uhr: Katechese.  
**Reform. Kirche.** 8 Uhr: P. Buurman. 10 Uhr: P. Westermann. (Feier des heiligen Abendmahls). 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Hilsprediger Peterßen. (Kollekte für den theologischen Nachwuchs).  
**Baptistengemeinde.** Vorm. 10 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 5 Uhr: Predigt.  
Donnerstag abend 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.  
**Loga. Lutherische Kirche.** Vorm. 8.30 Uhr: Gottesdienst. Superintendent Oberdieck-Leer.